

# Breslauer



# Zeitung.

Morgenblatt.

Freitag den 17. September 1858.

Nr. 433.

## Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berliner Börse vom 16. September, Nachmittags 2 Uhr. (Angekommen 3 Uhr 30 Min.) Staats-Schuldenscheine 85 1/2. Prämien-Anleihe 118 1/2. Schlei. Bank-Verein 85 1/2. Commandit-Antheile 108 1/2. Rdn-Minden 145. Alte Freiburger 100. Neue Freiburger 97 1/2. Oberschlesische Litt. A. 138. Oberschlesische Litt. B. 127 1/2. Wilhelms-Bahn 49. Rheinische Aktien 91 1/2. Darmstädter 97 1/2. Dessauer Bank-Aktien 56. Oesterr. Kredit-Aktien 131 1/2. Oesterr. National-Anleihe 83 1/2. Wien 2 Monate 99 1/2. Mecklenburger 49 1/2. Meißner-Brieger 64 1/2. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 54 1/2. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 183 1/2. Oepeln-Larnowitzer 61. — Flau.

Berlin, 16. September. Roggen wenig verändert. Septembers-Oktober 42. Oktober-November 42 1/2. November-Dezember 43 1/2. Frühjahr 46. — Spiritus. September-Oktober 17 1/2. Oktober-November 18. November-Dezember 18. Frühjahr 19 1/2. — Rüböl behauptet. September-Oktober 14 1/2. Oktober-November 14 1/2. Frühjahr 14 1/2.

**Breslau, 16. Septbr.** [Zur Situation.] Die „Oesterr. Ztg.“ übernimmt es heute, die Befürchtungen, welche aus Anlaß der miethweisen Einräumung des Hafens von Villa-Franca an Rußland entstanden sind, zu entkräften. Obwohl sie zugiebt, daß Rußland bei Konzeptionierung einer Dampfbootfahrt die Kriegszwecke nicht aus den Augen lassen wird und Handelschiffe sich auch manchmal zu Kriegsfahrzeugen benutzen lassen, so weist sie doch zugleich auf die Schwierigkeit hin, eine kommerzielle in eine Kriegsstotte zu verwandeln.

Was aber die Wahl des Stationsortes betreffe, so könne man nur im ersten Augenblicke der Ueberrastung eine Drohung darin sehen. Indeß sei der Hafen kein russischer, könne daher von russischen Truppen im Frieden auch nicht besetzt werden; ob und wie sie ihn aber im Falle eines Krieges erreichen würden, ob es ihnen möglich wäre, durch die Meerenge von Gibraltar und die Dardanellen zu kommen, dürfte sehr problematisch sein. Vermöchten sie dies, so würden sie immerhin dort Platz nehmen können, auch wenn sie im Frieden keine Station dort hätten.

Dagegen findet die „Oesterr. Ztg.“ das Unternehmen an sich, die Einrichtung einer russischen Dampfbootfahrt im Mittelmeere, höchst bedenklich, weil dadurch einer industriellen Unternehmung eine Ausdehnung gegeben wird, welche mit ihren natürlichen Kräften durchaus nicht im Verhältniß steht, und sie sieht darin nur ein Experiment, welches dem Drange nach Thätigkeit, dem Wunsche, seine Bedeutsamkeit zu erweitern, entspringt, worin aber zugleich der Beweis liege, daß die russische Politik seit dem orientalischen Kriege ihren Halt nicht wieder gefunden, sondern kometenartig schweife.

Die „Oesterr. Ztg.“ geht so weit, Rußland wegen seines Mangels an industriellem Ernst und der Sucht des „Aufsehensmachens“ zu bemitleiden; indeß sollte die russische Politik, sowohl die des alten, wie die des neuen Rußlands, doch von jedem vorschnellen Urtheil abhalten.

Wenn auch der Expansionstrieb manchmal ins Ungeheuerliche zu gehen scheint, so beweist doch jetzt wieder die Stellung Rußlands am Amur, wie geschickt es im gegebenen Augenblicke sich am geeignetsten Punkte zu konzentriren weiß.

Was aber die industriellen Unternehmungen Rußlands betrifft, so muß wohl an dieselben ein anderer Maßstab gelegt werden, als an diejenigen anderer Länder. Rußland ist immer noch das Land der Zukunft, für welche die Gegenwart Opfer zu bringen hat.

## Preußen.

Breslau, 16. September.

### Ordens-Verleihungen und Ernennungen.

Von hoher Stelle geht uns nachstehende allerhöchste Kabinetts-Ordnung zur Veröffentlichung zu:

Auf den Antrag des Staats-Ministeriums habe ich an nachstehende Angehörige der Provinz Schlessen Orden und andere Auszeichnungen verliehen.

Es sollen erhalten:

#### I. den rothen Adler-Orden I. Klasse:

der Kammerherr und General-Landschafts-Direktor Graf v. Burg-haus auf Laasan;

II. den Stern zum rothen Adler-Orden II. Klasse:  
der Major a. D. Graf v. Magnis auf Ebersdorf, Kr. Neurode;

III. den rothen Adler-Orden III. Klasse  
mit der Schleife:

der Geheime Regierungsrath und Eisenbahn-Kommissarius v. Kostitz in Breslau,

der Regierungsrath v. Eberg in Breslau,

der Kommerzienrath Websky in Wäslersdorf, Kr. Waldenburg,

der Ober-Staats-Anwalt Amede in Glogau,

der Geheime Justiz-Rath und ordentliche Professor Dr. Abegg an der Universität zu Breslau,

der Regierungs- und katholische Schulrath Dr. Stieve zu Breslau,

der Sanitätsrath und Kreis-Physikus Dr. Oswald in Sagan,

der Bürgermeister Barisch in Breslau,

der Regierungs-Vize-Präsident v. Prittvis-Gaffron in Breslau,

der Ober-Regierungs-Rath und Dirigent der Abtheilung für Domänen, Forsten- und direkte Steuern v. Struenssee in Breslau,

der Provinzial-Rentmeister Partowicz in Breslau,

der Rittergutsbesitzer und Hauptmann a. D. Fahrtnann auf Klein-Schwein, Kr. Glogau;

#### IV. den rothen Adler-Orden IV. Klasse:

der Post-Direktor Kettler in Hirschberg,

der Ober-Post-Kommissarius Schleusner in Breslau,

der Post-Direktor Wilschek in Glogau,

der Ingenieur der Oepeln-Larnowitzer Eisenbahn Grapow in Oepeln,

der Betriebskontroleur der Niederschl.-Märkischen Eisenbahn van Hagen in Breslau,

der Regierungs- und Baurath Gerasch in Oepeln,

der Wasserbau-Inspektor Martins in Breslau,

der Kommerzienrath und Rittergutsbesitzer Kulmiz zu Saarau, Kreis Striegau,

der großherzoglich mecklenburg-schwerinsche Major a. D. und Landes-Älteste v. Ziele-Winkler zu Ober-Lagiewnick, Kr. Beuthen,

der Hauptmann a. D. und Theilhaber der Handlung Kramsta und Söhne, Buthe in Volkshain,

der Grubenbesitzer und Güter-Direktor des Grafen v. Ballestrem, Klaus in Tarnowitz,

der Bergamts-Direktor Prinz zu Schönau-Carolath in Tarnowitz,

der Kreisgerichts-Rath Böhnisch in Plesch,

der Appellationsgerichts-Sekretär und Kanzleirath Felbrig in Breslau,

der Justizrath, Rechtsanwalt und Notar Hasse in Liegnitz,

der Appellationsgerichts-Rath v. Tffelstein in Breslau,

der Kreisgerichts-Direktor Mantell in Striegau,

der Regierungsrath Köhn v. Jaszi in Liegnitz,

der Appellationsgerichts-Rath Delrichs in Glogau,

der Justizrath, Rechtsanwalt und Notar Roseno in Glogau,

der Kreisgerichts-Direktor Schurich in Lieben,

der Kreisgerichts-Direktor Schmidt in Oepeln,

der Stadtgerichts-Rath Schmidt in Breslau,

der Appellationsgerichts-Rath v. Tepper in Ratibor,

der Kreisgerichts-Rath Tschirsky in Gantsh,

der Kreisgerichts-Rath Tschaschel in Freistadt,

der Superintendent und Pastor Anders in Glogau,

der Regierungs- und katholische Schulrath Bade in Liegnitz,

der fürstbischöfliche Konsistorialrath und Syndikus des Dom-Kapitels Dittich in Breslau,

der Sanitätsrath und Kreis-Physikus Dr. Bock zu Schönau,

der Professor und Bibliothekar, z. Z. Rektor der Universität, Dr. Glavenich in Breslau,

der Pastor Frohß in Giesmannsdorf, Kreis Bunzlau,

der Kreis-Physikus Dr. Guttwein in Gubrau,

der Oberlehrer an der Waisen- und Schul-Anstalt und Musikdirektor am Schullehrer-Seminar, Karow I. in Bunzlau,

der Direktor der höheren Bürgerschule am Zwinger, Dr. Klette in Breslau,

der Pfarrer zu St. Adalbert, Lichthorn in Breslau,

der Ehren-Domherr von Breslau, Groß-Dechant der Grafschaft Glogau und Pfarrer Ludwig in Ebersdorf bei Habelschwerdt,

der Landrath von Gellhorn zu Schweidnitz,

der Landrath, Kreis-Schul-Inspektor und Stadtpfarrer Siegert in Trachenberg, Kreis Militsch,

der Konsistorialrath und Justitiarius beim Consistorium und Provinzial-Schul-Collegium, Dr. Schneider in Breslau,

der praktische Arzt Dr. Scholz in Breslau,

der Superintendent und Pastor Stiller in Koischwitz bei Liegnitz,

der zweite Diakon an der Kirche St. Maria Magdalena, Weiß in Breslau,

der Landrath Bieß in Lieben,

der Freiherr von Buttler, Major a. D. und Kreis-Deputirter zu Neufendorf, Kreis Waldenburg,

der Landrath und Rittmeister in der Landwehr, Graf von Bülow in Volkshain,

der Kreis-Sekretär Dunkel in Bunzlau,

der Bürgermeister und Polizei-Anwalt Engel in Zülz, Kreis Neustadt,

der Major a. D. und Landesälteste von Förster zu Ober-Mittlau, Kreis Bunzlau,

der Grubenbesitzer und Apotheker Friße zu Rybnitz,

der Ober-Bürgermeister Gubrecht in Schweidnitz,

der Partikulier und Stadtrath Fittner in Breslau,

der Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer von Kessel zu Leschkowitz, Kreis Glogau,

der Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirte von Kessel in Zeisdorf, Kreis Sprottau,

der Rittergutsbesitzer, Geheimer Regierungs- und Landrath a. D., Freiherr von Köller zu Köben, Kreis Steinau,

der Buchdruckereibesitzer Krahn zu Hirschberg,

der Juwelier Leuttner in Breslau,

der Landes-Älteste und Kreis-Deputirte von Lieres und Wilkau zu Gallowig, Kreis Breslau,

der pensionirte städtische Kassen-Rendant Mattern in Liegnitz,

der Rittergutsbesitzer Delsner zu Sastelhausen, Kreis Striegau,

der städtische Oberförster Dyster zu Guhlau, Kreis Glogau,

der Landes-Älteste und Kreis-Deputirte Graf von Pfeil zu Wildschütz, Kreis Dels,

der Hauptmann und Rittergutsbesitzer Graf von Pilati zu Schlegel, Kr. Neurode,

der Hauptmann a. D. Graf von Reichenbach in Görlitz,

der Obergerichts-Rath a. D. Freiherr von Rothkirch-Trach zu Bärzdorf, Kr. Goldberg-Goytau,

der Kaufmann und Stadtälteste Friedrich Wilhelm Schubert in Liegnitz,

der Major a. D. und Landesälteste Graf von Schweinitz und Crayn zu Berghof, Kr. Schweidnitz,

der Landesälteste und Kreisdeputirte von Söhler zu Mislawitz, Kreis Militsch,

der Apotheker und Stadtälteste Speck in Leobschütz,

der Direktor der Gefangen-Anstalten Stephan in Breslau,

der Landrath Schwenzner in Münsterberg,

der Landesälteste und Kreis-Deputirte Wittich zu Raschewen, Kreis Wobslau,

der Amtsrath Bullrich in Herrnstadt, Kr. Gubrau,

der Oberförster Engelfen zu Dombrowka, Kr. Oepeln,

der Forstmeister Gumtau in Breslau,

der Oberförster Hering zu Tschieser, Kr. Freistadt,

der Kassirer bei der Regierungs-Haupt-Kasse Leib in Oepeln,

der Regierungs-Rath bei der Provinzial-Steuer-Direktion Reinhard in Breslau,

der Hauptamts-Rendant Schübe in Görlitz,

der Kassirer bei der Regierungs-Haupt-Kasse Schumacher in Liegnitz,

der Regierungs-Sekretär Bree in Breslau,

der Inspektor der domanzger Güter, Hauptmann a. D. Kunze zu Domanze, Kreis Schweidnitz,

der Syndikus Reinsch in Liegnitz,

der Regierungs-Rath v. Holleuffer in Liegnitz,

der Regierungs-Rath v. Merckel in Breslau,

der Regierungs-Rath Richter in Breslau,

der Regierungs-Rath Sack in Oepeln,

der Kanzleirath und Ober-Präsidial-Sekretär Wagner in Breslau,

der Promiantmeister Ditto in Reisse,

der Premier-Lieutenant a. D., Landesälteste und Kreisdeputirte Glöner v. Gronow auf Kalinowitz, Kr. Gr.-Strehlitz,

der Gutsbesitzer und Oberamtmann Seifert auf Queitsch, Kreis Schweidnitz,

der Professor und Lehrer der Chemie, Physik und Technologie an der landwirthschaftlichen Lehr-Anstalt, Dr. Krockter zu Proskau bei Oepeln.

der Regierungs-Rath, Mitglied der General-Kommission, Obergethmann in Breslau,

der Dekonomie-Kommissionsrath und Hauptmann Walther in Sagan,

der katholische Pfarrer Starost in Lieben.

**Mit der Dekoration für Nicht-Christen:**

Der Kaufmann Theodor Jacob Flatau zu Breslau,

der Direktor der Niederschlesischen Zweigbahn, Dr. Lehmann zu Glogau,

der Geheime Kommerzienrath und Rittergutsbesitzer Wilh. Lehfeldt zu Glogau.

## V. Das allgemeine Ehrenzeichen.

Der Postpachmeister Brucke in Hirschberg,

der Postwagenmeister Baur in Reisse,

der Briefträger Eichner in Breslau,

der Postwagenmeister Laschinsky in Leobschütz,

der Briefträger Mäuser in Liegnitz,

der Briefträger Warkheim in Breslau,

der Maschinenmeister der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn Anshütz in Breslau,

der Lokomotivführer der Oberschlesischen Eisenbahn Berger in Breslau,

der Maschinenmeister der Niederschlesischen Zweigbahn Burgmann in Glogau,

der Bahnhof-Inspektor Heyse in Freiburg,

der Bahnwärter Probst in Koblitz,

der Bahnwärter Scharf in Steinsdorf bei Hainau,

der Bahnmeister Stach in Paulau, Kr. Brieg,

der Güter-Inspektor Steiger in Glogau,

der Zugführer der Oberschlesischen Eisenbahn Wiesner in Breslau,

der Kreisgerichtsbote und Exekutor Doehorn in Reisse,

der Appellationsgerichtsbote Hanisch in Breslau,

der Kreisgerichtsbote und Exekutor Igner in Neustadt D.-S.,

der Kreisgerichtsbotenmeister Kiel in Hirschberg,

der Appellationsgerichtsbotenmeister Pflanz in Breslau,

der Kreisgerichtsbote und Exekutor Schneider in Münsterberg,

der Kreisgerichts-Gefangenen-Inspektor Wendland in Frankenstein,

der Stadtgerichtsbote und Exekutor Wittich in Breslau,

der Auszügler Rackwitz in Wittgendorf, Kr. Sprottau,

der evangelische Lehrer Breitschwerdt zu Hundsfeld, Kr. Dels,

der Hausdiener beim Waisenhaus und Schullehrer-Seminar Brettschneider in Bunzlau,

der katholische Lehrer und Organist Dehnisch zu Grosezüg, Kr. Oepeln,

der evangel. Schullehrer und Organist Hilbig zu Lorenzberg, Kr. Strehlsen,

der Lehrer an der kathol. Stadtschule Kozhold zu Oepeln,

der evangelische Schullehrer und Organist Mücke zu Freibahn, Kr. Militsch,

der katholische Lehrer Samm zu Bremberg, Kr. Jauer,

der Hauptlehrer an der evangel. Elementarschule Nr. 6, Sander zu Breslau,

der katholische Schullehrer und Organist Scharff zu Himmelwitz, Kr. Groß-Strehlitz,

der katholische Schullehrer und Organist Wilczek zu Gammou, Kr. Ratibor,

der Weißgerbermeister, Kirchenvorsteher und Stadtälteste Adolph zu Köhn, Kr. Löwenberg,

der Gerichtsschulze Barth zu Vorstadt Bernstadt, Kr. Dels,

der Stadtälteste und Schornsteinfegermeister Berndt in Sprottau,

der Schulze und Kreisstaror Bittner zu Soritz, Kr. Glogau,

der Gerichtsschulze und Orts-Erheber Bont zu Gieschowa, Kreis Lublitz,

der Gerichtsschulze, Kreisstaror und Schiedsmann Bothe zu Kawaldau, Kr. Grünberg,

der Schulze Mittel zu Loewis, Kr. Leobschütz,

der Hausvater an der Straf-Anstalt, Franke, zu Striegau,

der Gerichtsschulze Fuchs in Gantau, Kr. Oplau,

der Amtmann Grig in Kummelwitz, Kr. Münsterberg,

der Kreisstaror Grosser in Giesmannsdorf, Kr. Volkshain,

der Tischlermeister Brunau in Muskau, Kr. Rothenburg,

der Polizeidirektor und Oberförster Heidrich zu Klösterlich Neudorf, Kr. Hoyerswerda,

der Gerichtsschulze Hermann zu Peiskerwitz, Kr. Neumarkt,

der Oberaufseher Hildebrand in der Strafanstalt zu Sagan,

der Gerichtsschulze Hoffmann zu Nieder-Giesmannsdorf, Kr. Sprottau,  
 der Freigärtner Hoberg in Verchenborn, Kr. Löben,  
 der Schulze Kassin zu Hallatsch, Kr. Glaz,  
 der Gerichtsschulze Knappick zu Erdmannswille, Kr. Beuthen,  
 der Stadt- und Polizei-Sekretär Kreuz in Bunzlau,  
 der Ortsrichter Kühn zu Waidau, Kr. Bunzlau,  
 der Bauergrundbesitzer Langer zu Leutmannsdorf (Grundseite), Kreis  
 Schweidnitz,  
 der Erb- und Gerichtsschulze Martin zu Lindau (herzoglich), Kreis  
 Freistadt,  
 der Zimmermeister Nielsch in Breslau,  
 der Gerichtsschulze Muß zu Ober-Gausdorf, Kr. Neurode,  
 der Gerichtsschulze Reimann zu Geppersdorf bei Liebenthal, Kreis  
 Löbenberg,  
 der Stadtwachtmeister Reffig zu Volkenhain,  
 der Schulze Rjodeczko zu Passoci-Slawikau, Kr. Ratibor,  
 der Gerichtsschulze Sast zu Wasserjentsch, Kr. Breslau,  
 der Halb-Bauer und Gerichtsschulze Schikora zu fürstlich Sandau  
 Kr. Pleß,  
 der Gerichtsschulze und Schiedsmann Scholz in Grunau, Kreis  
 Hirschberg,  
 der Gerichtsschulze und Bauergrundbesitzer Scholz in Johnsdorf, Kreis  
 Schönau,  
 der emeritirte Lehrer und Gerichtsschreiber Scholz in Reinsdorf,  
 Kr. Reiffe,  
 der Rathsekretär und Büreauvorsitzer Schramm in Breslau,  
 der Erb- und Gerichtsschulze Schubert in Waidau, Kr. Liegnitz,  
 der Polizei-Kommissarius Schulz in Goldberg,  
 der Apotheker und Schiedsmann Seibt in Auras, Kr. Wohlau,  
 der Polizei-Inspektor und Stadthalter Sommer in Patzkau, Kreis  
 Reiffe,  
 der Oberaufseher bei dem Korrekthaus Linz in Schweidnitz,  
 der Bauergrundbesitzer und Gerichtsschulze Werner zu Städtel-Leubus,  
 Kr. Wohlau,  
 der Gerichtsschulze Zeebe zu Musternick, Kr. Glogau,  
 der berittene Gendarm Arndt zu Frankenstein,  
 der berittene Gendarm Klehr zu Namslau,  
 der berittene Gendarm Lent zu Münsberg,  
 der berittene Gendarm Meyer zu Felsenberg, Kr. Wartenberg,  
 der berittene Gendarm Schmidt I. zu Reichenbach,  
 der erste Gendarmrie-Wachtmeister Scobel zu Hirschberg,  
 der Fuß-Gendarm Kupsch zu Görlitz,  
 der Fuß-Gendarm Landheck zu Grünau, Kr. Landeshut,  
 der Fuß-Gendarm Lehmann zu Rudolstadt, Kr. Volkenhain,  
 der Fuß-Gendarm Scholz II. zu Rotzbau, Kr. Grünberg,  
 der erste Gendarmrie-Wachtmeister Alschweig in Dypeln,  
 der berittene Gendarm Heinisch zu Friedland, Kr. Falkenberg,  
 der berittene Gendarm Otto zu Constadt, Kr. Kreuzburg,  
 der Förster Öring zu Kath.-Hammer, Kr. Trebnitz,  
 der Steuerausseher Klose zu Bunzlau,  
 der Thor-Kontroleur Ottinger zu Görlitz,  
 der Thor-Kontroleur Roehr zu Reiffe,  
 der Kreis-Kassen-Diener Schmidt zu Habelschwert,  
 der berittene Steuer-Ausseher Wittig zu Jülz, Kr. Neustadt OS.,  
 der Regierungs-Botenmeister Hampel in Dypeln,  
 der Regierungs-Haupt-Kassen-Vote Kopske in Liegnitz,  
 der Magazin-Ausseher Schubert in Reiffe,  
 der Kanzlei-Diener bei der General-Kommission Debschütz in Breslau.

**VI. Ferner habe Ich ernannt:**

**zum General-Kommissions-Präsidenten:**

den Geheimen Regierungsrath und Direktor der General-Kommission  
Schellwig in Breslau;

**zum Geheimen Regierungsrath:**

den Regierungsrath Kierß in Liegnitz;

**zum Geheimen Kommerzien-Rath:**

den Kommerzien-Rath, Rittergutsbesitzer Lindheim zu Ullersdorf,  
Kr. Glaz;

**zum Sanitäts-Rath:**

den Kreis-Physikus Dr. Heer zu Dypeln,  
den praktischen Arzt Dr. Bial zu Breslau,  
den Kreis-Physikus Dr. Wolff zu Grünberg;

**zum Kommerzien-Rath:**

den Kaufmann u. Fabrikant Geißler in Peterwaldau, Kr. Reichenbach,  
den Kaufmann Carl Müller in Görlitz,  
den Kaufmann Philipp in Breslau,  
den Banquier und Stadtrath Rawitscher in Liegnitz,

**zum Rechnungs-Rath:**

den Rendant bei der Dels-Militär-Fürstenthums-Landschaft Rau-  
mann in Dels,

den Kreis-Steuer-Einnehmer Meinhoff zu Glogau,  
 den Oberbuchhalter bei der Regierungs-Hauptkasse Reich in Liegnitz,  
 den Kreis-Steuer-Einnehmer Kothler zu Striesien,  
 den Kreis-Steuer-Einnehmer Wiestler zu Rosenberg;  
**zum Kanzlei-Rath:**  
 den Regierungs-Sekretär, Premier-Leutnant Jähnich in Liegnitz;  
**zum Ober-Bürgermeister:**  
 den ersten Bürgermeister und Justiz-Rath Sattig in Görlitz,  
 den Bürgermeister Boeck in Liegnitz,  
 wovon Ich Sie hiermit in Kenntniß setze.  
 Liegnitz, den 15. September 1858.

Im allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Königs.  
gez. **Prinz von Preußen.**  
gegengez. v. Mantuffel.

An  
den Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien, Wirklichen  
Geheimen Rath Freiherr von Schleinitz.

**Berlin, 15. Septbr.** [Der deutsch-dänische Konflikt. — Neapel und die Westmächte.] E pur si muove! Das waren die Worte, in welche der standhafte Galilei seine Ueberzeugung von der Erddrehung kleidete, inmitten des Befehrs eines gläubig-ungläubigen Priesterwelt. „Und sie bewegt sich dennoch!“ So kann auch der deutsche Bundestag dem Zweifeln zureisen, welche die holstein-lauenburgische Angelegenheit dem unabänderlichen Stillstand anbeimgelassen erachteten. Das Tempo des Verfahrens, durch welches Dänemark zu einer Sühnung seines Unrechts gegen die Herzogthümer einlenkt, zeichnet sich allerdings nicht durch Lebhaftigkeit aus; aber jedenfalls ist in der jüngsten Antwort des kopenhagener Kabinetts ein Fortschritt gegen die früheren Erklärungen zu bemerken. Schon der Umstand erweckt ein günstiges Vorurtheil, daß die Antwort kurz, einfach und verständlich gehalten ist. Wenn Dänemark nichts oder wenig geben will, dann pflegt es viel Worte zu machen. Deshalb fühlt man sich zu einer Schlussfolgerung in entgegengesetzter Richtung gedrängt, und in der That, die Rechnung scheint zu stimmen. Eine bestimmte Eröffnung über die zukünftige Stellung der Herzogthümer ist dem Bundestage unmittelbar zwar nicht zugegangen, doch ist der Gesandte Dänemarks angewiesen, den Bundes-Ausschüssen, auf desfallsige Einladung, über die Mittel und Wege zur Herstellung eines geordneten Verfassungsverhältnisses, solche vertrauliche Mittheilungen zu machen, welche schon in dem gegenwärtigen Stadium der Sache möglich sind. Diese Ausdrücke lassen allerdings eine Fülle von Deutereien und Ausflüchten zu; aber man darf nicht vergessen, daß die dänische Krone erst nach Anhörung der Stände-Versammlungen der Herzogthümer entscheidende Beschlüsse zu fassen haben wird. Einstweilen ist es erfreulich zu erfahren, daß die Bundes-Ausschüsse ohne Säumen an den Gesandten Dänemarks die Einladung zur Abgabe seiner vertraulichen Erklärungen gerichtet haben. An dem Bundestage wird es dann sein, nach dem Inhalte der Eröffnungen über die Frage: ob Exekution oder Unterhandlung zu entscheiden. Eines ist aber jetzt schon als Grundsatz der deutschen Politik festzustellen: daß die Vertreter des Dänenthums die Unmöglichkeit anerkennen, das Willkür-Werk der Gesamtstaats-Verfassung in Geltung zu erhalten. Die neueste dänische Antwort setzt mit unzweideutigen Worten alle Akte des gegen die Herzogthümer gerichteten Diktatorien-Systems außer Wirksamkeit, und so dürfen wir wenigstens den Versuch, das verfassungsmäßige Rechte deutscher Lande dem Belieben einer fremden Nationalität unterzuordnen, mit Genugthuung als vollkommen gescheitert bezeichnen. — In brüsseler Blättern taucht wieder das Gerücht von der nahe bevorstehenden Wiederanknüpfung des diplomatischen Verkehrs zwischen den Westmächten und Neapel auf. Die preussische Diplomatie, welche bei den schon seit langer Zeit schwebenden Versöhnungs-Versuchen nicht unthätig war, scheint noch nicht so zuversichtliche Erwartungen zu haben. Die Westmächte wollen noch immer Neapel eine Art von Sühne aufliegen, und König Ferdinand stellt die Berechtigung eines solchen Verlangens beharrlich in Abrede.

**Berlin, 15. Septbr.** Die von dem Pfarrer Leopold Markeska zu Bogutschütz im Kreise Beuthen unter dem Namen „Pfarrer Leopold Markeska'sche Stiftung zur schmerzhaften Mutter“ gegründete kirchliche Stiftung ist landesherrlich genehmigt; derselben sind die Rechte einer juristischen Person verliehen; auch ist ihr die Annahme der, derselben von dem genannten Pfarrer gemachten, in der Gärtnerei Nr. 130 von Bogutschütz und einem Kapital von 2500 Thlrn. in schlesischen Pfandbriefen bestehenden Zuwendungen allerhöchst gestattet worden.

**Berlin, 15. September.** Im Anschluß an die so eben stattgefundene Jubelfeier der 25jährigen Wirksamkeit des Ober-Konfistorial-Raths Dr. Wichern im Rauben Hause zu Horn bei Hamburg ist zu berichten, daß die Entwicklung des in demselben Geiste zur Heranbil-

dung von christlichen Männern für den Dienst der Armen-, Kranken-, Kinder- und Gefangenen-Pflege unter dem Namen eines „evangelischen Johannesstiftes“ hier zu gründenden Bruderhauses unter dem Kuratorium des Herrn Dr. Wichern, des Herrn Geheimen Ober-Regierungsraths Dr. v. Bethmann-Hollweg u. A. im besten Gange ist, nachdem bereits am 5. Mai d. J. auch der Stiftungsrath zum erstenmal zusammengetreten war. Bereits am 18. Mai waren zum Zwecke der Gründung dieses Stiftes über 18,000 Thlr. — darunter allein eine Summe von 10,000 Thlr. — als Schenkung Ihrer Majestäten des Königs und der Königin beisammen, und seitdem ist der Betrag des Grundkapitals durch fernere Beiträge fast um den dritten Theil erhöht worden. — In Stelle der bis zum Jahre 1848 bestandenen sogenannten geheimen Conduiten-Listen über die einzelnen Beamten ist seitdem die Maßregel getreten, daß die Verwaltungs-Chefs sich bei der alljährlich stattfindenden Einreichung der Nachweisungen über die persönlichen Verhältnisse der untergebenen Beamten zugleich im Allgemeinen über die Dienstführung der letzteren und im Speziellen eventuell über diejenigen Beamten zu äußern haben, welche sich ganz besonders hervorzuheben, oder welche hinter allen und jeden Anforderungen des Dienstes zurückbleiben. Diese Berichterstattungen geschehen keineswegs in geheimer Weise, vielmehr werden dieselben auf amtlichem Wege zur Kenntniß und resp. Nachsicht der Betreffenden gebracht; ein Nebenliches findet ferner in Betreff der sogenannten Qualifikations-Berichte über die Offiziere in der Armee statt. Es ist dies an derselben Mitttheilung gegenüber zu erwähnen. — Der seit dem letzten Winter einstellenden durch Beurlaubung aus amtlicher Wirksamkeit beim evangelischen Ober-Kirchenrath geschiedene Ober-Konfistorial- und Geheimen Justiz-Rath, Professor Dr. Stahl, ist demnächst nach längerer Abwesenheit in Berlin wieder eingetroffen. Ueber einen definitiven Austritt desselben aus jenem Amtesverhältnisse ist auch zur Zeit noch keine Bestimmung ergangen, dagegen wird Professor Stahl mit dem am 15. Oktober beginnenden neuen Semester an der hiesigen Universität seine akademischen Vorlesungen wieder aufnehmen. — Durch den vor mehreren Tagen hier erfolgten Tod des Bataillons-Arzt's des 3. Bataillons 20. Landwehr-Regiments, Stabsarzt Dr. Cornand, hat nicht allein die Medizinal-Branche der Armee, sondern auch die medizinische Wissenschaft einen Verlust erlitten, der lebhaft beklagt wird.

[Tages-Chronik.] Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften haben gestern A. v. Humboldt zur Feier seines 90sten Geburtstages huldvolle Glückwunschschriften überreichen lassen. Daß Ihre königlichen Hoheiten die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm und ihr erlauchter Bruder, der Prinz Alfred, dem Gefeierten ihre Glückwünsche persönlich abgestattet, haben wir schon gemeldet. Nach Empfang dieses hohen Besuchs begab sich Herr v. Humboldt nach Tegel, um daselbst sein Geburtsfest in gewohnter Weise im Kreise seiner Verwandten zu begehen.

Ihre königl. Hoheiten die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, der Prinz Alfred von Großbritannien, der Prinz August von Württemberg und andere fürstliche Personen beehrten gestern Abend das Opernhaus und wohnten der Ballvorstellung: „Morgano“ bei.

P. C. Der Stadtrath Peterson zu Bromberg ist, der von der Stadt-Beroronetten Versammlung daselbst getroffenen Wahl gemäß, als Beigeordnet der Stadt Bromberg für eine sechsjährige Amtsdauer allerhöchsten Orts bestätigt worden.

Die Kunstmuseen in Berlin erfordern einen jährlichen Kosten-aufwand von 66,285 Thalern, wovon die Institute nur 500 Thaler aus eigenem Erwerbe gewinnen. Für das laufende Jahr hat der Staat 65,785 Thlr. zugesprochen; doch sind bereits 3450 Thlr. als künftig heimfallend im Staatshaushalts-Stat notirt.

Zur bessern Beaufsichtigung der Schiffsleute ist, auf Grund einer unter den Elbstaaten getroffenen Vereinbarung, durch die Verordnung vom 4. Mai 1854 bestimmt worden, daß jeder Dienstmann auf einem Elbschiffe oder Floße — Lehrling, Junge, Schiffsknecht, Zugknecht, Heizer, Gefelle, Matrose, Bootsmann, Steuermann — sich mit einem Dienstbuche zu versehen und dasselbe auf jeder Reise bei sich zu führen habe. Dieses Dienstbuch ist der Polizeibehörde des Wohnortes behufs der Ausfertigung und Eintragung des Signalements vorzulegen, und gilt für den Inhaber auf so lange derselbe sich bei dem Schiffe, auf welches sein Dienst sich bezieht, befindet, in allen Elbstaaten als genügender persönlicher Ausweis. Nachdem von mehreren Seiten der Wunsch geäußert worden ist, die Dienstbücher der Schiffsleute auf der Elbe auch bei Landreisen derselben als genügende Legitimation anzuerkennen, ist von den Regierungen der sämmtlichen Elbstaaten, unter Zusage der Regiprospekt, beschlossen worden: daß den Elbschiffsleuten das Reisen zu Lande ohne weitere Legitimation, als ihr Dienstbuch, zu gestatten ist, wenn sich dieselben im Dienste eines befugten Schiffseigentümers befinden, und aus einem, bestimmt anzugebenden, Grunde im Interesse des letzteren an einen anderen Ort zu Lande begeben, oder wenn sie nach Auflösung des Dienstverhältnisses

**Don Gottlieb Hansen.**  
Ein Abenteuerer-Leben.

Im Jahre 1812 oder 1813 entfernte sich der sechs- oder siebenjährige Sohn eines Tagelöhners in dem märkischen, nahe der mecklenburger Grenze gelegenen Städtchen Wilsnack, heimlich aus seiner Heimat, um sich den unangenehmen Folgen eines Liebesverhältnisses zu entziehen.

Man befand sich in der sogenannten Franzosenzeit, wo Soldaten mit offenen Armen aufgenommen wurden, und drei Tage nach der bösslichen Verlassung seiner Geliebten und seiner Vaterstadt war Gottlieb Hansen in das 6. kurnmärkische Landwehr-Regiment eingekleidet. Mit diesem machte er die Gefechte bei Belgiz, Jüterbog, Magdeburg, Posen und die Schlacht bei Belle-Alliance mit und trägt für mannißhafte dienstliche Auszeichnung während dieser Zeit noch heute das eiserne Kreuz.

Nachdem er bis zum Jahre 1821 im preussischen Militär gedient, nahm er den Abschied, um sich einem soliden bürgerlichen Beruf in die Arme zu werfen. Er erlernte, schon 26 Jahr alt, die Brauerei und Destillation, konditionirte demnächst hier und da und begab sich im Jahre 1827 nach Hamburg, um dort ein Engagement zu suchen.

In Hamburg hielten sich damals holländische Werber auf, die den Leuten goldene Berge im Dienste ihrer Regierung versprochen. Gottlieb, dem die bürgerlichen Brauerfunktionen nach seiner kriegerischen Karriere ohnehin nicht behagt hatten, ließ sich durch die Anerbietungen der Werber verlocken, nahm das Werbegeld und ging nach Holland, wo er, da er des Dienstes in allen Stücken kundig befunden ward, schnell zum Sergeanten avancirte. Als solcher kämpfte er bei der belgischen Erhebung gegen die Niederländer mit.

Nach Beendigung der Feindseligkeiten, die Belgien die Unabhängigkeit verschafften, fanden sich in Holland eine Menge brasilianischer Werber ein, um die aus der holländischen Armee massenhaft entlassenen Mannschaften für die Fahnen des Kaisers Dom Pedro zu gewinnen. Gottlieb ließ sich als Souslieutenant unter dem Versprechen späteren Avancements für die brasilianische Armee anwerben, ging nach Rio-Janeiro und ward daselbst in das bekannte Regiment Dporto eingekleidet, welches in dem späteren portugiesischen Erbfolgekriege eine große Rolle spielen sollte. Der Kaiser Dom Pedro unterstützte bekanntlich

die Ansprüche der Donna Maria da Gloria auf den portugiesischen Thron und sandte unter andern Truppen, um diesen Ansprüchen Nachdruck zu geben, auch jenes Regiment nach Portugal, welches in Folge einer siegreichen Schlacht gegen den Präidenten bei Dporto den Namen dieser Stadt erbl. Hier legte Gottlieb Hansen so gewichtige Proben von Bravour ab, daß er nicht nur zum Offizier befördert, sondern auch Ritter des Thurm- und Schwertordens wurde, wie es in der Verleihungsurkunde ausdrücklich heißt, für seine „glänzende Tapferkeit“ am Tage von Dporto. Er begründete seinen Ruf hier dergestalt, daß ihm im Jahre 1835, als der portugiesische Krieg beendet war, in der Armee der Königin von Spanien die Führung einer Kompagnie anvertraut und der Rang eines Kapitans angetragen wurde.

Hansen nahm dieses Anerbieten an, suchte in seiner neuen Stellung gegen die Carlisten und zeichnete sich in fast zwanzig Schlachten und Gefechten so hervorragend aus, daß ihm nach und nach acht verschiedene Orden als Anerkennung seiner Dienste verliehen wurden. Die Krone ward diesen Auszeichnungen durch Verleihung des Ordens erster Klasse des heiligen Ferdinand aufgesetzt. In waghalsiger Tollkühnheit hatte Hansen mit seiner Kompagnie ein von acht Kanonen und zwei Haubitzen vertheidigtes Dorf angegriffen, die Truppen hinausgeworfen, die Geschütze erbeutet und durch diesen Coup das Gelingen einer Operation seines gesammten Armeekorps gesichert. In Anerkennung des hierdurch geleisteten Dienstes verlieh ihm die Königin Donna Isabella II. jenen hohen Orden, der gewöhnlich nur an ausgezeichnete Würdenträger vergeben wird und mit welchem eine lebenslängliche Pension verbunden ist.

Das wechselnde Kriegsglück ließ Hansen mit den meisten Offizieren des Regiments Dporto in die Hände der Carlisten gerathen, und man muthete ihnen zu, in den Reihen des Feindes Dienste zu nehmen. Eine Anzahl Offiziere, die sich dessen weigerte, wurde erschossen. Hansen hatte sich scheinbar in das Unvermeidliche gefügt, flüchtete aber in der nächsten Nacht mit dem Oberst und spätem General Marrando über die vom Hafen bespülte Stadtmauer nach den englischen Blockadeschiffen, die vor dem Hafen lagen, und fand dort Aufnahme.

Warum Hansen nicht fernere Versuche gemacht hat, in die spanische

Armee zurückzukehren, nachdem er daselbst zu einer geachteten Stellung gelangt war, so hohe Auszeichnungen empfangen und also jedenfalls eine vielversprechende Zukunft vor sich hatte, darüber schwebt ein gewisses Dunkel. Thatsache ist, daß der englische Admiral, der das Blockadegeschwader kommandirte, den aufgenommenen Flüchtling an eine französische Fregatte, die in denselben Gewässern lag, abließerte, und daß ihm von dem Kommandeur derselben anheimgestellt wurde, was er thun wolle.

Hansen entschied sich — muthmaßlich von der Lust zu neuen Abenteuern getrieben — für eine Reise nach Frankreich. Kaum 6 Monate später (im Jahre 1840) findet man ihn bereits in Algier als Rittmeister im zweiten Regiment der Chasseurs d'Afrique. In dieser Eigenschaft machte er den Kabylenkrieg bis zum Jahre 1846 mit, ohne hier indessen fernere zu avanciren, und ohne daß er aus jener Zeit her einen Orden aufzuweisen hätte. Im Jahre 1846 nahm er den Abschied, kam nach Europa zurück und dachte nun daran, die frühere spanische Stellung zu seiner weiteren Erziehung geltend zu machen und auszubenten. In der Zwischenzeit war in Spanien indessen Alles anders geworden, und die Anträge des Ritters vom Orden des heil. Ferdinand blieben ohne Erwiderung.

Um das fortwährende Ueberspringen Hansens aus einem Dienst in den andern und das Verlassen guter Stellungen erklärlich zu finden, muß man festhalten, daß ihm die nöthige Bildung fehlte, um die Chancen, die ihm durch seine militärischen Avancements und Auszeichnungen geboten wurden, zu benutzen und auszubenten. Sein Verdienst war lediglich persönliche Tapferkeit und Verachtung jeder Gefahr.

Nachdem Hansen vom spanischen Gouvernement ohne Antwort auf seine Wiedereintritts-offerte blieb, beschloß er, seine Heimat wieder aufzusuchen, ohne recht zu wissen, was er hier vornehmen sollte. Er war circa dreißig Jahre in der Fremde gewesen und alle ehemaligen Anknüpfungspunkte waren verschwunden. Seine spanischen und französischen Verdienste hatten hier keinen Werth und er konnte keine Ansprüche auf dieselben gründen. So kam es, daß das Gespenst des Mangels

die Landreise zur Rückkehr in die Heimath oder zur Reise nach einem anderen bestimmten Landungsplatze, um ein neues Dienstverhältniß einzugehen, antreten müssen. In beiden Fällen ist das Dienstbuch, unter Befcheinigung des fortdauernden oder aufgelösten Dienstverhältnisses und unter Angabe des Reisezweckes, von der Polizeibehörde des Ortes, wo der Dienstmann aus dem einen oder anderen Grunde das Schiff verläßt, zu visiren. Die Gültigkeit der in dieser Weise visirten Dienstbücher der Elbschiffleute zu Landreisen ist bis auf weitere Bestimmung auf drei Monate, vom Tage des Bifas ab gerechnet, festgesetzt worden. Die Inhaber sind nach Ablauf dieser Frist verpflichtet, zu weiteren Landreisen sich mit einem vorchriftsmäßigen Reisepaß zu versehen. Der Herr Minister des Innern hat mittelst Circular-Erlasses vom 1. Septbr. d. J. sämmtliche königl. Regierungen und das hiesige Polizeipräsidium hiervon in Kenntniß gesetzt und angeordnet, daß die vorstehenden Bestimmungen für die diesseitigen Staaten vom 1. Oktober d. J. ab in Anwendung zu bringen sind. (Berl. Bl.)

**Oesterreich.**

**\*\* Wien, 15. September.** Der Abschluß Rothschild's und Labors mit der Staatsregierung über den Verkauf der südlichen Staatsbahn und der beiden tirolischen Staatsbahnen und die Ueberlassung der künftigen und der kroatischen Bahn ist eine vollendete Thatsache. Gestern hat der Vertrag, wie es heißt, bereits die Sanction Sr. Maj. des Kaisers erhalten, wird jedoch noch nicht in den nächsten Tagen publicirt werden, da das Resultat der Verhandlungen, welche derzeit in Paris zwischen Rothschild und Pereire wegen Ueberlassung der Orientbahn an die neue Compagnie schweben, abgewartet wird. Die Patrone der Orientbahn verlangen ein Agio von 50 Franken per Aktie von 500 Franken, während Rothschild nicht mehr als 10 Fr. Agio per Aktie geben will. Obwohl also die Differenz noch ziemlich bedeutend ist, so wird eine Vereinbarung, bei welcher übrigens die Orientbahnaktionäre zunächst das größte Interesse haben, doch noch zu Stande kommen. Wenn nicht, so bleibt doch das Kaufgeschäft betreffs der Südbahn in Kraft.

In den ersten Tagen des nächsten Monats tritt die Donau-Kommission hier wieder zusammen und es werden dabei dieselben Vertreter Oesterreichs, Baierns, Württembergs und der Pforte fungiren, welche den Donauschiffahrtsvertrag entworfen haben. Die neue Konferenz hat die Aufgabe, dem von Baron Hübnert in Paris gegebenen Versprechen getreu, alle über den genannten Vertrag von Frankreich, Rußland, England und Preußen erhobenen Beschwerden in Erwägung zu ziehen und denselben, so weit als möglich, gerecht zu werden.

Ich gebe Ihnen, um falschen Angaben entgegenzutreten, in Folgendem die Namen der im lemberger Verfrachtungsprozeß Verurtheilten: Viktor Schloßmann, David Rappaport, Salomon Ostersefer, Gedalie Rubmann, Jakob Epstein, Eduard Mayer, Liban Deich und Moses Weinberg, erstere vier zu drei, letztere drei zu zweijähriger schwerer Kerkerstrafe verurtheilt.

Der dänische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Bille-Brabe ist gestern von Kopenhagen zurückgekehrt und hatte eine Konferenz im auswärtigen Ministerium, deren Gegenstand die neueste dänische Antwort ist, welche hier allgemein als eine ungenügende angesehen wird.

Der seit drei Jahren schwebende berühmte lemberger Unter-schlagungsprozeß (12 Angeklagte wegen Betrug gegen den Staatsschatz bei Lieferung von Getreide, Mehl u. für die Armee) ist, wie ich lemberger Privatnachrichten entnehme, endlich geschlossen. Neun Angeklagte sind schuldig befunden und zu strengen Strafen verurtheilt worden, drei Angeklagte wurden freigesprochen. Die Art und Weise, wie dieser Prozeß angefaßt wurde, wirft kein erfreuliches Licht auf die Justizverhältnisse im Kronlande Galizien, und im lemberger Publikum erzählt man sich darüber die sonderbarsten Dinge, die, wenn man sie für genau annehmen könnte, allerdings sehr stark wären. Als der Vorsitzende, Sr. Dorewicz, einem der verurtheilten Angeklagten die sonderbare Frage stellte, ob er gegen das auf ihn angewendete Strafausmaß nichts zu sagen habe, erwiderte dieser: „Ich habe mit meinem Leben abgeschlossen, und da ich verurtheilt bin, gilt es mir gleich, ob zu 1 Tage oder 20 Jahren Gefängniß.“ Die Verurtheilten haben die Berufung eingelegt und man ist sehr gespannt darauf, wie dieser Prozeß in zweiter Instanz entschieden werden wird. Die Frauen der Verurtheilten befinden sich in Wien und hoffen eine Audienz beim Kaiser zu erlangen, um an den Stufen des Thrones Enthüllungen zu machen. In Lemberg ist man weit mehr über die Freisprechung von 3 der 12 Angeklagten erstaunt, als man es über die Verurtheilung aller gewesen wäre. Muß man den langsamen Gang der Gerechtigkeit und die Zweifel beklagen, deren Gegenstand sie von Seite des Publikums ist, so muß man es andererseits heilsam finden, daß einmal ein Crempel statuirt wurde, denn seit geraumer Zeit sind in Armeelieferungsgeschäften Betrügereien und Unterschleife sehr häufig geworden.

**□ Triest, 13. September Abends.** Ich lasse die Theatervorstellung, welche jeben in der festlich erleuchteten „Armonia“ beginnt, im Stich, um Ihnen noch heute einen Bericht über unsern ersten Vergnügungstag senden zu können. Heute Früh wurde der Eisenbahn-Gongreß eröffnet. Er ward in sehr freundlicher Weise von einem Vertreter der kaiserlichen Regierung begrüßt, worauf der Vorsitzende, Direktor Fournier aus Berlin, erwiderte. Man begann mit Verlesung des von der geschäftsführenden Vereins-Direktion (Berlin-Anhaltisches Bahn-Direktorium) erstatteten Jahresberichts, woraus zu entnehmen, daß dem Vereine jetzt 61 Verwaltungen mit 78 Bahnen von 1740 Meilen Gesamtlänge angehören. Zur Verhandlung kamen vier auf das Güterverkehrs-Reglement bezügliche Punkte, auf deren Inhalt ich nach erfolgter Beschlusnahme zurückkomme, da die Debatte darüber heute nicht zu Ende gebracht wurde. Die Versammlung wird sich außerdem mit dem Antrage auf Bildung eines nordsee-abriatischen Vereines beschäftigen, woran sämmtliche zwischen Triest und Bremen in direkter Verbindung stehende Bahnen sich betheiligen werden, um die amerikanischen und ostindischen Transporte für die deutschen Verkehrsanstalten zu gewinnen. Weiter hat der Congreß diesmal eine neue geschäftsführende Direktion für die nächsten vier Jahre zu wählen, und den Versammlungsort für das künftige Jahr zu bestimmen.

Die heutige erste Sitzung war sehr zahlreich besucht. Alle 61 Vereinsbahnen waren vertreten und ich nenne Ihnen die aus Schlesiens Hauptstadt erschienenen Eisenbahnvertreter: Geheimer Kommerzien-Rath Ruffer, Kommerzien-Rath Heimann, Buchhändler Rutherford, Bankier Carl Criel, Redakteur Voigt, Direktor Maybach, Kaufmann Simmichen, Obergeringieur Grapow, Direktor Bail, Kaufmann Müller, Geheimer Kommerzien-Rath Lehfeldt, Direktor Lehmann und Direktor Eggert. Von Breslauern sah ich bei der nach der Sitzung stattgefundenen Meerfahrt noch mehrere, insbesondere auch Damen, und unter ihnen sogar eine breslauerische Kunstnotabilität.

Nach der Sitzung bestiegen die Kongreßgäste zwei in Vereinfachung gehaltene Koyddampfer und durchfuhren unter den Klängen zweier Musikchöre den Dampf, über welchem sich heute der Himmel in prächtiger Bläue wölbte. Wir fuhren hinüber zu dem Feenschloß Miramar und kehrten längs der istrischen Küste Abends 7 Uhr zurück. Um 8 Uhr beginnt die Festvorstellung im Theater.

**Frankreich.**

**Paris, 13. September.** Der Kaiser besichtigte gestern in Begleitung des Grafen Walewski und des Präfekten der „Landes“ die Trockenlegungsarbeiten in den Sümpfen von Orr. — Im Lager zu Chalons wurde der Jahrestag der Erstürmung des Malakoffthurmes (8. September) durch Vankete und Toaste lebhaft gefeiert. Das bereits gemeldete Gerücht von der bevorstehenden Verheirathung des Marschalls Canrobert mit der spanischen Herzogin von Sotomayor, einer Freundin der Kaiserin, gewinnt immer mehr Glauben. Andererseits bestätigt es sich, daß der Oberst Charras, der seit dem Staatsstreich in Brüssel verweilt, sich nächstens mit der zweiten Tochter des Herrn Restner verheirathen wird. Letzterer ist ein zu Ebann in Elsaß anständiger reicher Fabrikant, der in seiner chemischen Fabrik mehr als 4000 Arbeiter beschäftigt. Eine ältere vor kurzem gestorbene Tochter war an Herrn Victor Chausfour verheirathet. Herr Restner gehörte wie seine beiden Schwiegertöchter von 1848 bis 1851 zu der konstitutionell-republikanischen Linken und wegen seiner Rechtschaffenheit und Einsicht in allgemeiner Achtung bei seinen Kollegen stand. — Die mardridr Regierung hat beschlossen, die gezogenen Gewehre bei der spanischen Armee einzuführen. Sie hat mehrere Offiziere hierher geschickt, welche beauftragt sind, diese Waffe, wie sie in Frankreich in Gebrauch ist, einem sorgfamen Studium zu unterziehen.

**Großbritannien.**

**London, 13. September.** [Der chinesische Vertrag.] mit welchem Hr. Fred. Bruce, ein Bruder Lord Elgin's und Sekretär der chinesischen Mission, sich auf dem Wege nach England befindet, scheint so günstig ausgefallen zu sein, daß man auch Verträge mit Japan und mit Cochin-China abgeschlossen zu sehen wünscht. „Der Graf und der Admiral“, sagt die „Times“, „haben sich nach frischen Fluren und neuen Triften aufgemacht. Nachdem sie die Pforten des himmlischen Reiches weit geöffnet, reden sie jetzt dem Kaiser von Japan zu, unter den civilisirten Monarchen Platz zu nehmen. Die kommerzielle Wichtigkeit eines freien Verkehrs mit den Japanesen ist, wie uns dünkt, sowohl in England, wie in Amerika sehr überschätzt worden, aber sie sind eine weit höhere Race, als die Chinesen. Unergerlich ist es zu sehen, wie jetzt, nachdem die Verträge gezeichnet und besiegelt sind, einige unserer langsamsten englischen Fabrikanten sich in Bewegung setzen, um von der Regierung andere früher nie erwähnte Stipulationen zu verlangen. Die Salzbesitzer in Geshire und Worcestershire wollen, daß die freie Zulassung von brittischem Salz in China durchgesetzt werde. Wir können ihnen weder über die Wahl des Zeitpunktes zu dieser Rund-

gebung, noch über die Bescheidenheit ihres Besuchs Schmeicheleien sagen. Der Salzverbrauch in China ist weit größer als die Petitionirenden ihn veranschlagen, und übersteigt vermuthlich 8 Millionen Tonnen jährlich. Herr Barrow sah in Tien-tsin allein 600 Mill. Pfund Salz aufgeschichtet. Es mag auch sein, daß die chinesische Salzsteuer drückend ist, allein es wäre denn doch eine gar zu faulrechtliche Maßregel, dem Kaiser von China eine Staats-Einnahme von 2,500,000 Pfd. abzuschneiden und darauf zu bestehen, daß er diesen für seinen Staatschatz höchst wichtigen Zufluß den Fabrikanten in Geshire zuwende. Wenn man davon spricht, daß der Kaiser von China gezwungen werden müßte, das Salz von Geshire zollfrei einzulassen, so vergesse man doch nicht, daß die Fabrikanten von Geshire noch jetzt 3 Rupien (6 Sh.) Zoll für jeden Korb Salz, den sie nach Kalkutta ausführen, zu zahlen haben, und daß der Hindu für sein Salz zehnmal mehr zu steuern hat, als er für dasselbe Lebensmittel unter der Mogul-Dynastie entrichtete. Wir zweifeln sehr, ob das von den Unterzeichnern der Denkschrift so streng angelegte „Fiskus-System China's“ nur annähernd so schlimm ist, wie das der ostindischen Kompagnie, welches sie als so belobungswürdig hervorheben.“ Die „Morning Post“ und der „Morning Herald“ streiten darüber, wem das Verdienst gebühre, China geöffnet zu haben, Palmerston oder Derby. Letzteres Blatt glaubt, daß Lord Palmerston einen solchen Vertrag, wie den vom 26. Juni, nie zu Stande gebracht haben würde, indem der glückliche Erfolg lediglich dem verhältnißmäßig friedfertigen Auftreten Lord Elgin's zugeschrieben werden müsse. Von andern Seiten hört man Warnungen, über den Triumph in China nicht allzu laut zu jubeln. Der „Spectator“ meint, die chinesische Frage dürfte jetzt erst recht verworren werden, indem ein Wettstreit zwischen der religiösen Propaganda französischer Katholiken, englischer Protestanten und russischer Griechen eine eben so heftige politische und kommerzielle Konkurrenz zwischen den mächtigsten, aber auch unerfährlichsten und raschloseten Staaten der Welt auf dem weitesten Spielraum der Erde, somit eine der riesenhaftesten Fragen, von denen je die Menschheit zu Heil oder Unheil erschüttert worden, eröffnet sei.

**Rußland.**

**Petersburg, 9. Septbr.** Am 11. August hat Schamil am linken Flügel der Kaufasulinie eine entsehbene Niederlage erlitten. Der letzte Bericht des General-Lieutenant Gudokimow vom linken Flügel der Kaufasulinie, den wir mitgetheilt haben, und welcher vom 29. Juli datirte, deutete bereits darauf hin, daß in Kurzem ein bedeutender Zusammenstoß zu erwarten sei. Schamil hatte bekanntlich mit einer Macht von über 9000 Mann hinter der Schlucht von Achcho eine sehr feste Position eingenommen, der gegenüber General-Lieutenant Gudokimow es für gerathen hielt, sich zunächst den Rückzug zu sichern. Den neuesten, heute veröffentlichten Berichten zufolge waren die hierzu erforderlichen Arbeiten bis zum 1. August beendet und rückte das Echelon des Oberst Naumow gegen den Aul Sami vor. Am 2. August griff eine starke feindliche Abtheilung das Echelon des Oberst Bajanow an; es kam zu einem hitzigen Scharmügel, in dem der Feind einen „beträchtlichen“ Verlust erlitt und das russische Detachement 13 Tode und 10 Verwundete verlor. Inzwischen entschloß sich Schamil, dessen Macht noch mehr gewachsen war, zu einem entscheidenden Schritte, und brach er in der Nacht vom 5. zum 6. August mit einem Theile seiner Truppen, meist aus Kavallerie bestehend, auf, um eine Diverfion auf Wladikawkas zu machen. Generalmajor Mischtschenko zog dem Feinde von Wladikawkas aus entgegen und nahm am linken Ufer des Sundschulusses Position. Am Mittag des 11. August rückte Schamil vor, um das Detachement des Generals Mischtschenko anzugreifen. Dieser idgerte so lange, bis er den Feind in die Ebene hinausgelockt hatte, wo er ihn unter günstigeren Verhältnissen angreifen konnte, und theilte dann seine Truppen in zwei Kolonnen. Die eine unter Oberstlieutenant Koslow und aus 600 Kosaken, 400 Mann Miliz mit 2 Geschützen bestehend, rückte nach dem Aul Ismail vor und hatte die Aufgabe, Schamil's Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, während die zweite Kolonne unter Oberst Altschow, bei der sich auch General Mischtschenko selbst befand, und aus 2 Divisionen Dragoner, 500 Kosaken und 4 Geschützen bestehend, den rechten Flügel des Feindes umgehen sollte. Der Plan gelang vollkommen; beide Kolonnen griffen Schamil zu gleicher Zeit an und schlugen ihn vollständig in die Flucht. Der Feind ließ 370 Reichen, 84 Pferde, 424 Gewehre, 280 Säbel, 445 Pistolen und 14 Zelte, in welchen sich u. A. Schamil's Bett und Küchengeräthe befanden, auf dem Schlachtfelde zurück. Der russische Verlust dagegen beschränkte sich auf 14 Tode und 16 Verwundete. — Inzwischen benutzte General Gudokimow die Abwesenheit Schamil's, um dessen feste Position zu nehmen. Da dieselbe fast gar nicht verteidigt wurde, gelang dieses ohne Anstrengung und Kampf, und zwar ebenfalls am 11. August. Durch die Erfolge dieses Tages sind demnach die russischen Truppen Heizen des ganzen Landes des Argun geworden, während Schamil bei den benachbarten Völkerschaften alles Vertrauen verloren hat.

an unsern Helden herantrat, der aus seinen Feldzügen keinerlei Beute, außer den Erinnerungen, heimgebracht hatte.

Um diese Zeit war es just, als die Berlin-Hamburger Bahn entstand und Beamte für diese gesucht wurden. Hansen stellte sich zur Disposition und war hoch erfreut, als ihm, dem Ritter vom Orden des heiligen Ferdinand, die Stelle eines Perrondieners mit 11 Thlr. Gehalt monatlich auf dem Bahnhofe Glöwen angewiesen wurde. Dort kann man ihn bis auf den heutigen Tag — nachdem er inzwischen zum Bahnmeister mit 20 Thlr. Gehalt avancirt ist — mit seinen spanischen Orden auf der Brust, die theilweise schon zerbrochen sind, mit noch rüstigem Greisenschritt zufriedenen Gesichts einhergehen sehen. Er hat noch einmal, bei der Mobilisirung im Jahre 1850, den Versuch gemacht, in die alte Karriere zu kommen. Er bot dem Könige seine Dienste als Lieutenant in der Landwehr an, indem er sich auf seine Leistungen und Anteriora bezog. Die Antwort erging dahin, daß er zwar nicht als Lieutenant bei der Landwehr, wohl aber im Falle eines Krieges beim Train placirt werden solle.

Als Kuriosum haben wir schließlich nur noch zu bemerken, daß Hansen nach dreißigjähriger Abwesenheit von Wilsnack seine Jugendliebe noch unverheirathet wieder antraf, und, um die alte Ehegatte der böswilligen Verlassung wieder auszumessen, der inzwischen Matrone gewordenen Frau seine Hand am Altar gereicht hat. (Publ.)

**□□ Louise Mühlbach und der König von Rom.**

Am 20. März 1811 wurde der König von Rom geboren, er war also am Neujahrstage 1814 zwei Jahre neun Monate und zwölf Tage alt. Louise Mühlbach erzählt nun, daß an diesem Tage die Herzöge von Rovigo, Vicenza und Bassano nebst dem Baumeister Fontaine sich bei Napoleon befanden, als der König von Rom und hinter ihm seine Gouvernante, die Frau von Montesquiou in das Kabinett des Kaisers traten.

L. Mühlbach läßt den Knaben mit ausgebreiteten Armen auf den Vater zustiegen und ausrufen:

\*) Napoleon in Deutschland. Von L. Mühlbach. Dritte Abth. Bd. 4, S. 73 ff.

„Papa, haben Sie mir nicht erlaubt, zu jeder Zeit zu Ihnen kommen zu dürfen?“

Der Kaiser bejaht dies, und der Knabe fährt fort: „Nun, liebe Quion? Sagte ich es Ihnen nicht? Der Huissier wollte mich nicht einlassen, Papa, obwohl ich ihm sagte: Ich will es, ich bin der König von Rom.“

Die Gouvernante sucht den Huissier zu entschuldigen, der nicht gewußt habe, ob er den König, der ihr entlaufen war, allein einlassen dürfte. Da ruft der Knabe:

„Aber warum wußte er nicht, daß er durfte. Hatte ich ihm nicht gesagt: Ich will es, ich bin der König von Rom. Sagen Sie doch, Papa Kaiser, gehorchen die Huissiers Ihnen auch nicht, wenn Sie sagen: „Ich will es?“

Im weitem Verlaufe der Unterhaltung macht Napoleon seinen Sohn darauf aufmerksam, daß sich die obengenannten Herren im Kabinett befinden und sagt:

„Sire, Sie müssen also vor allen Dingen diese Herren begrüßen, es sind meine Minister und meine sehr lieben Freunde.“

„Ah, dann sind Sie auch meine Freunde“, rief der Knabe mit dem Takte der Höflichkeit, welche aus dem Herzen entspringt. Leicht von dem Knie seines Vaters auf den Teppich des Fußbodens sich niederlassend, trat der kleine König von Rom einige Schritte auf die Herren zu und machte ihnen eine so tiefe Verbeugung, daß seine blonden Locken über sein Antlitz niederrollten und es wie mit einem goldenen Netz übergitterten.

„Verzeihung, meine Herren“, sagte der Knabe, dann das Haupt wieder erhebend und mit einer heftigen Bewegung seine Locken von seinem Gesicht fortzuschütteln, „Verzeihung, daß ich Sie nicht gesehen und begrüßt habe. Ich kam zu meinem Papa Kaiser, weil heute ein Festtag ist, weil ich meinem Papa Kaiser zum neuen Jahr meine Glückwünsche darbringen wollte. Jetzt sehe ich Sie, meine Herren, und wenn Sie erlauben, wünsche ich auch Ihnen viel Glück zum neuen Jahr.“

Natürlich folgt nun allgemeine Rührung. Der Vater zeigt seinem Sohn darauf die von Fontaine mitgebrachten Zeichnungen zu dem

Palast, der für den König von Rom erbaut werden soll. Der Knabe sagt trotzig:

„Papa Kaiser, ich danke Ihnen für Ihr Neujahrsgeschenk, aber ich nehme es nicht an! Ich will kein Palais für mich allein. Ich danke Sw. Majestät, ich will lieber hier in den Tuilleries bleiben.“

Nachmittags fährt der Kaiser mit seinem Sohn nach dem Schloß „La Bagatelle“, und stellt ihn hier der geschiedenen Josephine vor. Zu dieser sagt der Knabe unter Andern:

„Warum sind Sie nicht gekommen und haben mich besucht? Sie wohnen ja so nahe bei Paris, und wenn Sie mir gut wären, müßten Sie mich recht oft besuchen, um zu sehen, wie es dem kleinen König von Rom ergeht. Der Kaiser hat mir erzählt, daß Sie eine so gute, freundliche Dame sind und daß Jedermann Sie lieb hat.“

Er bewundert eine Brillantnadel Josephinens folgendermaßen:

„Wie schön das ist, wie das blitzt, als wäre ein Stern vom Himmel niedergefallen und hätte sich an Ihre Brust gedrückt, gewiß weil er Sie so lieb hat, Madame, und weil Sie so gut sind.“ Ferner sagt er: „Mir fiel ein, daß uns vorhin im Walde ein armer Mann begegnet ist, der so bleich und so unglücklich ausah und so sehr um eine Gabe bat. Aber Papa und ich, wir konnten ihm nichts mehr geben, denn wir hatten schon all unser Geld an die Armen und Unglücklichen, die uns vor ihm begegnet waren, fortgegeben. Warum giebt es denn so viele arme Leute, Madame, warum besichlt der Papa Kaiser nicht, daß alle Leute glücklich und reich sein sollen?“

Doch, wozu noch mehr Proben der Mühlbach'schen Beredsamkeit eines noch nicht drei Jahre alten Kindes. Also das ist eine gefeierte Schriftstellerin, die dergleichen Dinge in sogenannten historischen Romanen zu Tage fördert! Doch sie kennt die Gedankenlosigkeit, mit der ein großer Theil des Publikums zu lesen pflegt und weiß, daß es durchaus nicht darauf ankommt, ob man ihm Glaubliches oder Unglaubliches aufzählt. Es ist bejammernswürth, daß noch immer Bücher fabrizirt werden, in denen man ohne Sinn und Verstand Worte und nichts als Worte abspaltet, ohne sich darum zu kümmern, ob und was sie besagen. Allein der Verleger kennt das Bedürfniß des Marktes und läßt daher dergleichen Trüdel anfertigen, dessen falsche Flietern

Warschau, 12. Sept. [Pferderennen. — Literarische Verhältnisse. — Die Judenfrage.] Mit der am 21. d. in Lo-

\*\* Breslau, 16. Sept. [Zum Mandover.] Der Chef des Generalstabes der Armee hat an Se. Exc. den Herrn Ober-Präsidenten der Provinz und Bisth. Geh. Rath Freiherrn v. Schleinitz folgenden Schreiben gerichtet:

Am 20. Sept. werde ich in Begleitung von 22 Offizieren eine größere militärische Uebungsreise von Liegnitz aus antreten, welche den gleichnamigen Regierungsbezirk innerhalb einer durch die Punkte Liegnitz, Friedland und Grottkau, begrenzten Landesstrecke betreffen und Anfang Oktober endigen wird.

Indem ich mich beehre, das königl. Oberpräsidium hiervon ganz ergebenst in Kenntniss zu setzen, bemerke ich ebensmäßig, daß die Verhältnisse es mir nicht gestatten, eine bestimmt inne zu haltende Reisetour im Voraus festzustellen, und deshalb der Bedarf an Quartieren, Stallung und Fourage, in den zum vorübergehenden Aufenthalt gewählten Ortschaften durch vorausgeschickte Quartiermacher angefragt werden wird. Dem königlichen Oberpräsidium stelle ich die weitere Mittheilung hiermit ganz ergebenst anheim.

(gez.) v. Moltke, Generalmajor, beauftragt mit der Führung der Geschäfte des Generalstabes der Armee.

An das königl. Oberpräsidium der Provinz Schlesien zu Breslau. Die Ortsbehörden der betreffenden Kreise sind auf hohe Verfügung des Oberpräsidiums nach dem Inhalte obigen Schreibens durch die k. Landrathsämter näher instruiert worden.

Der königl. Landrath des liegnitzer Kreises, Herr v. Bernuth, hat folgende Bekanntmachung erlassen:

Den in Folge meiner Auforderung am 9. d. M. auf dem Paradeplatze des k. 5. Armeekorps erschienenen Scholzen spreche ich hierdurch meinen Dank aus für die Unterstützung, welche sie mir zur Aufrechthaltung der Ordnung bei der großen Parade gewährt haben.

△ Breslau, 16. September. Heute kehrten in feierlicher Prozession die Wallfahrer von ihrer Pilgerfahrt aus Albendorf, nachdem sie acht Tage entfernt waren, zurück. Die Glocken der Mauritius-Kirche verkündeten ihre Ankunft. Es waren gegen 600 an der Zahl ausgezogen, die heut gefund und frisch mit ihrem Seelsorger, Herrn Kaplan Kollie von St. Mauritius heimkehrten. Vier Kirchensabnen wurden vorangetragen. Herr Pfarrer Fischer war den Wallfahrern heute Morgen bis an das Thor entgegen gegangen und hatte sie dort, die betend und singend daher zogen, empfangen. In der Mauritius-Kirche angekommen, wurde den Wandächtigen nach der Weise der Segen erteilt und gegen 10 Uhr trennten sich die Hunderte, die eine acht-tägige Pilgerfahrt miteinander einträchtig zurückgelegt.

-f. Breslau, 16. September. [Ein breslauer Bettler.] Vor dem Polizeirichter wurde in diesen Tagen ein Urtheil gefällt, das sich auf einen Fall bezog, der gewiß in unserer Stadt und zwar, Gott sei Dank, nur zu den seltensten gehört. Vor etwa 8 Wochen hinterließ ein Mann durch die Straßen der Stadt dem Sandthore zu — eine Persönlichkeit, die dem Leser schon oft auf seinen Wanderungen begegnet sein wird, und an großer hagerer Gestalt, ärmlichen Anzuge, am Bart und an einer Krücke kennlich ist. Dieser Mann ist der Tagelöhner W., der bereits 17mal wegen Bettelns bestraft wurde. Zur genannten Zeit ging auch der Herr Diakonius Weingärtner dem Sandthore zu, um sich in die auf der Sternstraße belegene Taubstummen-Anstalt zu begeben. Er kannte den W. als Bettler, hatte ihn vor wenig Augenblicken mit der Krücke neben sich her hinken sehen und plötzlich fuhr eine Drochste an ihm vorbei, in welcher — man staune — der routinirte Bettler W. saß und sich auf dem Platze gemächlich für sein Geld hin und her schaukelte. Als der Herr Diakonius Weingärtner am Taubstummen-Institut anlangte, war auch bereits W. daselbst angekommen, und machte sich indeß vor dem Hause Einiges zu schaffen. Herr Weingärtner begab sich in die oberen Stagen des Gebäudes, um seine Geschäfte zu erledigen, die ihn amtlich hieher riefen; nachdem dieselben beendet, kam unter den Anwesenden das Gespräch auf Vettelei u. s. w. Da bemerkte zufällig einer der Lehrer, daß jenseits unten ein Taubstummer mit einer Krücke sich im Hausflur aufhalte, der den Inspektor um eine Gabe anspreche. Der Herr Diakonius, gleich die Persönlichkeit abend, ging mit den Uebrigen sofort hinunter und bemerkte, wie der Krückenmann durch die Reidenprache der Taubstummen, obgleich er ganz gut sprechen konnte, dem Inspektor der Anstalt zu verstehen gab, daß er eben ein armer Taubstummer sei, der eine Gabe ersehe. Als nun der Herr Diakonius den frechen Bettler über sein Benehmen zur Rede stellte, erlangte dieser sofort seine Sprache wieder und erging sich in groben Schimpfreden, nahm sogar, als man ihn festhalten wollte, mit seiner Krücke eine drohende Stellung ein und mußte mit aller Gewalt zu Boden geworfen und festgehalten werden, bis endlich ein herbeigerufener Polizeiamtler den lauberen Patron, diesmal aber ohne Drochste, in die richtige Bebauung aller solcher Individuen brachte, wo W. noch außerdem sich eines falschen Namens bediente. Die Polizeianwaltschaft beantragte eine dreimonatliche Gefängnisstrafe, die auch der Richter erkannte. Mögen diese Zeilen den routinirten Bettler kennzeichnen, damit, wenn er nach verbüßter Strafe wieder auf freien Fuß kommt, ihm die Fortsetzung dieser raffinierten Vettelei einigermassen erschwert werde.

□ Liegnitz, 15. Septbr., Abends 11 Uhr. Heute Morgen um 8 Uhr fuhr Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen mit Seiner hohen Suite nach dem Mandover des 5. und 6. Armeekorps, welche ihre Evolutionen unsern Zauern ausführten. Um 3 1/2 Uhr Nachmittags kehrten die hohen Herrschaften per Extrazug im Salonwagen wieder hierher zurück. Heute Nachmittag ist auch der Herr Fürstbischof von Breslau hier angelangt und in dem Kloster zu St. Johannis abge-

flogen. — Zu dem heut Abend von der Schiemang'schen Schauspielergesellschaft hier aufgeführten Stücke: „Ein junges Mädchen“, Lustspiel von Görner und Pann, war in den spätern Nachmittagsstunden kein Billet mehr zu bekommen, weil sich die Nachricht verbreitete, daß Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen das Theater mit höchstem Besuche besprechen werde; doch Se. königl. Hoheit erschien nicht. — Das von den städtischen Behörden dem Prinzen überreichte Geschenk von 1000 Thln. für die Stiftung des Nationalbankes wurde von Sr. königl. Hoheit mit Huld entgegen genommen und die wohlthätige Gabe gnädigst anerkannt. — Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, ist Liegnitz heute in die Reihe der größeren Städte eingetreten, indem in Anerkennung der Verdienste des Bürgermeisters Böck demselben der angemessene Lohn zu Theil wurde. Er ist heute zum Oberbürgermeister der Stadt Liegnitz ernannt und ihm bereits das Patent hierüber eingehändigt worden. (S. oben.)

62. Falkenberg. Ein Knecht hatte Getreide, welches er beim Säen übrig gemacht, an eine hiesige Bürgersfrau verkauft. Diese ward wegen des strafbaren Kaufes von ihrer Mutter denunziert und dies hat Erstere jetzt veranlaßt, gegen ihre eigene Mutter auszusagen, daß dieselbe den Vater vor 9 Jahren durch Gift vom Leben zum Tode gebracht hat. Mit welchem Gift, ob Arsenik, oder Schwefelsäure, — der Verstorbenen war Trunkenbold, — die Vergiftung geschehen ist, hat durch die Zeugenaussagen nicht festgestellt werden können; es ist darum die Ausgrabung der Leiche im Beisein des Gerichts, des Kreisphysikus und des Apothekers erfolgt und soll dieselbe, wie es bei Vergiftungen stattfindet, noch gut erhalten gewesen sein. Man ist auf das Resultat der chemischen Analyse sehr gespannt, da aus den Zeugenaussagen das Verbrechen nicht hinreichend zu konstatiren sein wird. — Bei dem abgehaltenen Freischießen sind über 3000 Schuß gemacht worden, da sich auch Schützenbrüder aus Neisse und Grottkau eingefunden hatten. Herr Resident Reichelt von hier hat den Hauptgewinn erhalten, überhaupt ist ausgezeichnet geschossen worden, so daß schwache Vierer keinen Gewinn davon trugen. Ein solennes Mittagmahl und ein Tänzchen schlossen das Vergnügen.

Am Sonntag hat die grottkauer Liedertafel eine Sängerschaft nach dem Pieschtrunischen Lokale hieselbst veranstaltet und unter zahlreicher Beteiligung ausgeführt. Es wurden recht nette Piecen zum Vortrag gebracht und auch recht gut eperutirt.

X Ratibor, 15. September. [Ein „Rien visible“. — Pferderennen. — Ein blühender Pflaumenbaum. — Stickerie. — Verpachtung der Bahnhof-Restoration.] Borgefern Abend ward in nordwestlicher Richtung ein Kometa, den Schweif gegen Südosten gewendet, sichtbar. Bald nach Entdeckung dieses „Rien visible“, wie der Astronom Babinet die Planeten so treffend bezeichnet, hatten sich an den Ecken einzelner Straßen Gruppen gebildet, die über sein plötzliches Erscheinen ihre Meinung laut werden ließen. Man sah die Erscheinung des Kometen für das Vorzeichen eines großen Unglücks an, und namentlich waren es die bejahrteren Personen, die ihn mit bedenklichem Kopfschütteln für ein „Prodigium“ erklärten, und die Erscheinung des Kometen, der am 25. März 1811 zum erstenmal sichtbar wurde, erwähnten, wie derselbe den Sturz Napoleon's I. angezeit haben soll. — Das diesjährige Pferderennen und die damit verbundene Thierschau findet den 2. Oktober d. J. statt. Wir wollen uns der Hoffnung hingeben, daß durch unfreundliche Witterung unser Vergnügen nicht gestört werden wird. — Eine höchst seltene Naturerscheinung wurde dieser Tage an einem Pflaumenbaume wahrgenommen. Dieser Baum steht auf der einen Seite in voller Blüthe, während die andere Seite eine Fülle reifer Früchte sehen läßt. — Zum Festen des Vincenz- und Frauen-Vereins ist eine von Frau Gräfin v. Gaschin mit vieler Kunst ausgeführte Stickerie in der Wohnung des Herrn Kanonikus Dr. Heide zur Ansicht ausgestellt. Wir machen ein kunstgenusstes Publikum auf dieses wahre Meisterwerk aufmerksam, das alle Anerkennung verdient. — Die hiesige Bahnhof-Restoration wird auf drei hintereinander folgende Jahre vom 1. Oktober ab verpachtet werden.

Correspondenz aus dem Großherzogthum Vosen.

△ Ostrowo, 15. September. Seit drei Tagen ist der bereits angekündigte Kometa an unserm Himmel sichtbar. Sein Licht ist klar und hell, der rathenartige Schweif ungefähr 1 1/2 Ellen lang; seine Stellung südlich. — Die Getreidepreise, namentlich der des Kornes gehen allmählig herunter, das seit 8 Tagen anhaltende schöne Wetter verpricht eine sehr reichhaltige Kartoffel-Ernte und das Grummet wird auch die dürftige Heuernde hinlänglich erziehen. Die allgrosen Befürchtungen einer Ueberung sind demnach gar sehr in den Hintergrund getreten. Erbsen und Weizen halten sich hoch im Preise, letzterer jedoch immer noch nicht so hoch, um das Gewicht der winzig kleinen Semmel zu rechtfertigen, das uns geliefert wird. Am letzten Wochenmarkte waren die Getreidepreise wie folgt: Weizen 60—90, Roggen 50—55, Gerste 45—50, Hafer 27—40, Erbsen 65—75, Stroh pro Schock 120—135 und der Zentner Heu (Fortsetzung in der Beilage.)

ja nur das Auge bestehen sollen; er erwärmt nicht, er schmückt nicht und nach kurzem Gebrauch verschwindet er in dem staubigen Wust der Bibliotheken und anderer Kumpfkammern, um neuem Trödel Platz zu machen. Was muß Herr Professor Dr. Theodor Mundt für eine Ansicht von der deutschen Literatur haben, da er sich zum Schutz- und Schirmherrn solchen Sammers aufwirft? —

[Lebensgefährliche Zähne.] Die Gemahlin eines der Mitglieder der pariser Diplomatie war vor einigen Tagen beinahe das Opfer eines sonderbaren Zu- und Unfalls geworden. Die schöne Gemahlin des ...-schen Vertreters wohnte einem Diner bei und glänzte wie gewöhnlich durch Appetit und Geist, als sie plötzlich erst weiß, dann roth und zuletzt blau wurde und ihren, auf eine solche Hingebung nichts weniger als gefassten Nachbarn, in die Arme sank. Man beilegte die Halbbohnmächtige in ein Nebenzimmer zu tragen. Die Damen drängten sich mit der besorgtesten Neugierde um die Kranke, während ein Diener nach einem Arzte lief. In Rücksicht auf die Persönlichkeit der Hilfsbedürftigen kam dieser auch sogleich, was in Paris nicht immer der Fall ist, und fand die Frau von ... in einem wirklich bedenklichen Zustande. Die Gesandtin schien gewaltige Schmerzen zu erdulden, vermochte aber den Grund ihres Leidens nur durch Stöhnen, Aechzen und unartikulirte Töne anzugeben. Da sie jedoch mit den schönen Händen nach dem Munde wies, so vermutete der Arzt mit Recht, daß dort der Sitz des Uebels sein müsse. Dies war in der That der Fall. Die schöne Frau hatte im Eifer des Mittagmahls zwei ihrer Perlenzähne verschluckt und die spitzigen Metallstücke derselben waren bereits so tief in die Gurgelschleimhäute eingedrungen, daß es dem geschickten Arzte nur mit Mühe gelang, sie herauszuziehen. Avis aux lecteurs — et aux lectrices!

[Eine entseßliche Erfindung.] In der hiesigen musikalischen Welt erregt eine neue Erfindung, die großes Unheil über die Menschheit zu bringen droht, viel Aufsehen. Ein Ungar ist nämlich in einer verhängnißvollen Stunde auf den Einfall gekommen, den Elektromagnetismus zum Klavierspielen zu benutzen. Leider ist ihm, wie versich-

ert wird, sein Einfall vollkommen geblüht, und wir haben nun in dem Elektromagnetismus einen Pianisten mehr und zwar einen Pianisten, der einige hundert Klaviere auf einmal und an verschiedenen Orten zu spielen vermag. Die Erfindung besteht darin, daß das Klavier, auf welchem gespielt wird, durch elektrische Drähte mit den Tasten anderer Klaviere in Verbindung gebracht wird. Sobald nun der Klavierspieler sein Instrument berührt, läßt man die elektromagnetische Strömung wirken und alle mit demselben in Verbindung gebrachten Klaviere spielen in demselben Augenblicke die Melodie mit der größten Präcision. Ein Klaviervirtuos wird sich also künftig durch Hilfe der elektrischen Batterie ins Unendliche vervielfältigen können. Er wird im Stande sein, sich zu gleicher Zeit in allen Zimmern eines Stockwerks, in allen Stockwerken eines Hauses, in allen Häusern einer Straße, in allen Straßen einer Stadt und in allen Städten eines Landes hören zu lassen. Die Pianisten werden künftig mit galvanischen Batterien und Metalldrähten versehen, ihre Kunststücken machen und nur in einem einzigen Konzertsale zu spielen brauchen, um in einem Duzend anderer Konzertsäle gehört zu werden. Das Publikum wird sich in einem Konzertsale einfinden und das Piano wird ihm, dem Publikum nämlich, wie durch einen unsichtbaren Zauber die Stücke des Programms abspielen. Anerkannte Klaviervirtuosen werden gar nicht mehr nöthig haben auf Kunststücken zu gehen. Sie werden bloß ihre Drähte nach den verschiedenen Städten senden, wo man sie zu hören wünschen wird. Aber man wird auch jedes Klavier fliehen müssen, aus Furcht, es könnte unerwartet ein Stück Zukunftsmusik abspielen.

Die Scheidemünze in China in kleinen Bronzestücken, die in der Mitte durchbohrt sind und an einen Faden aufgereiht werden. Tausend derselben machen etwa vierzig unserer Silbergroshen. Wenn die Entschädigung an England in dieser Münze ausgezahlt werden sollte, so würde die Kavallerie der ganzen Erde kaum im Stande sein, sie fortzuschaffen.

[Sebastopol wie es jetzt ist.] wird von einem englischen Reisenden, der eben von der Krim heimkam, im „Scotsman“ geschildert.

Wir hielten uns — schreibt er — eine Woche lang daselbst auf, und hatten Zeit vollauf, die Stadt und deren Umgebung zu besichtigen. Es ist seit dem Ende des Krieges wenig verändert worden. Die Stadt ist noch immer wüst und öde. Ihre von 40,000 auf 6000 Einwohner zusammengeschmolzene Bevölkerung lebt zumeist in den, von Engländern und Franzosen zurückgelassenen Holzhütten. Wenige Häuser sind neugebaut worden, und diese wenigen gebören der gemischten Gattung an. Auch die Docks liegen noch in Trümmern, und die Forts des Südens sind nur an den ungeheuren formlosen Steinhaufen, die ihre Stelle einnehmen, zu erkennen. Dagegen stehen die nördlichen Forts vollkommen unverfehrt da. Ihnen haben die Kugeln der Allirten auch nicht den geringsten Schaden zugefügt; die vielen Kugeln und Eisensplitter allein, die rings umherliegen, und deren Einfammung mit zu den Erwerbzweigen der ärmeren Einwohner gehört, zeigen dem Wanderer, daß die feindlichen Geschosse bis auf diese Höhen gedrungen waren. Die Grabdenkmale rings um die Stadt, so wie jene bei Balaklava, Jankerman und an der Alma sind im besten Stande, und allenthalben wo wir hinkamen, wurden wir von den Russen mit freundlicher Zuorkommenheit behandelt. Im Hafen arbeiten sie unter amerikanischer Leitung noch immer daran, die versenkten Schiffe heraufzuholen. Die großen Linienschiffe werden unter dem Wasser gesprengt, nachdem alle Mühe, sie ganz ans Tageslicht zu heben, vergebens ist; glücklicher waren sie mit einigen kleineren Fahrzeugen, und wir haben selbst eines derselben, das erst vor Kurzem heraufgeholt worden war, im Hafen vor Anker liegen. Schmuck und sauber sah es wahrlich nicht aus, aber die Russen versicherten, das Holz sei gesund und auch die Maschinen würden nach einigen geringen Ausbesserungen wieder gute Dienste leisten. Der Dampfer, der uns von Konstantinopel nach Odessa und der Krim brachte, war ein Jahr lang unter Wasser gewesen, und nach des Kapitäns Aussage (deren Richtigkeit ich bezweifle) arbeitete die Maschine sofort aufs Genaueste, ohne daß sie im geringsten reparirt worden wäre.

(Fortsetzung.)

30—35 Silbergroschen. — Die Verpflegung der Gefangenen des hiesigen Kreisgerichts, für den Zeitraum vom 1. Oktober 1858 bis dahin 1859, ist mindestens vergeblich worden.

Gefesgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Breslau, 16. Septbr. [Schwurgericht.] In gestriger Sitzung kam die Anklage wider den Agenten Ernst August Anton Wilhelm Matthesen von hier, wegen Urkundenfälschung und Buchers, zur Verhandlung.

Demnach wurde unter Ausschluss der Öffentlichkeit wider den Stellmacher John Robert Anton Grofmann aus Baschkentis verhandelt.

Wegen schweren Diebstahls, resp. unter Annahme mildernder Umstände, wurden heute verurtheilt: 1) der Tagelöhner August Niesel aus Breichau zu 2 Jahren Zuchthaus und Polizei-Aufsicht; 2) der Tagelöhner Johann Striese aus Bavelwitz zu 7 Monaten Gefängnis nebst den Ehrenstrafen.

Unter der Anklage vorfälliger Brandstiftung erschien hierauf die Freistellenbesitzerin Rosalie Kude, geb. Kleiner aus Garben. Sie ist beschuldigt, einen Holzstoß in Brand gesteckt zu haben, wodurch ihr eigenes, mit 200 Thlr. versichertes Haus und mehrere Nachbargebäude ein Raub der Flammen wurden.

Wiäher wurde die, dem Paktarten-Vertrage vom 21. Oktober 1850 entprechende Bestimmung des § 5 der Paktarten-Instruction vom 31. Dechr. 1850, nach welcher an Personen, die ein Gewerbe im Umherziehen betreiben, Paktarten nicht zu ertheilen sind, auch auf Kaufleute und Handlungsreisende bezogen, welche Waarenbestellungen im Umherziehen ausführen.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

\*\* Zur Lebensmittel-Frage.

Werden Brodt, Fleisch und die anderen nothwendigen Lebensmittel im Laufe des Jahres theurer oder wohlfeiler werden? Das ist nicht bloß für die Hausfrauen, sondern für die Gesamtbevölkerung eine eigentliche Lebensfrage.

Die Nachrichten, welche von allen Seiten über die diesjährige zweifelhafte Ernte eingehen, begründen die Hoffnung, die von Vielen gehegt wird, daß nämlich dieselben herabgeben werden, gerade nicht, obgleich in der jüngsten Zeit bereits ein Anfang dazu eingetreten ist.

Den ganzen Sommer hindurch haben die von allen Seiten eingehenden Berichte darin übereingestimmt, daß, während fast alle Gewächse vor Hitze und Dürre verbräunteten, die Kartoffeln fast wunderbar frisch und grün blieben.

Was nun den Ertrag betrifft, so stellt er sich da, wo man bereits welche herausgenommen hat, ziemlich auf 50—60 Scheffel, auch noch mehr, vom Morgen, was freilich über 10 pCt. weniger ist, als im vorigen Jahre, wobei noch der geringere Stärkemehlgehalt, der ebenfalls fast um gleiche Procente gegen voriges Jahr zurückbleibt, sehr in Betrachtung zu ziehen ist.

Auf die Getreidepreise muß das ohne Frage drücken und hat auch jetzt schon Einfluß. Die Gemüse müssen wir als Lebensmittel in den Bereich unserer Darstellung ziehen, zu ihnen gehören eigentlich auch wohl die Kartoffeln.

Wir kommen nun zum Fleische. Bis jetzt war es wenigstens noch meistens gut, wenn auch theuer. Die Reduktion der Viehbestände, wovon man viel zum Verkauf bringt, hat bis jetzt den Markt mit Vieh fällen lassen, und das ist auch noch der Fall, wenn es sich gleich schon etwas vermindert, indem die fruchtbare Witterung in der letzten Zeit viel Futter wachsen ließ, und dem Mangel für jetzt so gründlich abgeholfen hat, daß man im Mehrtheil der Delonomenien statt dessen jetzt Ueberfluß hat.

Milch und Butter bleiben theuer, obgleich es jetzt nicht an ausreichendem Grünfütter für die Kühe fehlt. Bedenken wir aber, daß wir, hätte die Trockenheit bis in den Herbst fortbestanden, im Winter das Pfund Butter vielleicht mit 12—15 Sgr. würden haben bezahlen müssen, so können wir uns immerhin Glück wünschen, dasselbe für 8—9 Sgr. zu bekommen.

Sobald wir denn, wenn auch nicht gerade auf große Wohlfeilheit zu rechnen, doch auch keine Theuerung zu fürchten; denn wenn wir von solcher sprechen sollten, so müßten die Lebensmittel noch jezt bedeutend in die Höhe gehen, wozu aber wenigstens jezt noch kein Ansehen ist.

Posen, 15. September. [Der Bericht der hiesigen Handelskammer, welcher vor Kurzem an das k. k. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten erstattet worden ist und die Ergebnisse des Jahres 1857 umfaßt, ist uns zugekommen.

Das verfloßene Jahr versprach für die Provinz Posen, nach dem Einbringen einer segneten Ernte mit günstigeren Ergebnissen für die Entwicklung der allgemeinen, in den vorangegangenen Jahren durch mancherlei Kalamitäten alterirten Wohlthat, abschließen zu wollen.

Der enge Kreis, in welchem sich der hiesige Handel bewegt, die Eigenschaft dieses Handels selbst, der sich vermöge der Beziehung zu dem benachbarten, dem natürlichen Verkehre theils durch prohibitive Zollvorordnungen, theils und vorzugsweise aber in Folge Ablenkung desselben nach anderen (außerhalb der Provinz belegenen) Verkehrsverbindungen verschlossenen Polen, kaum über den Binnenhandel auszubehnen vermag, hat dem hiesigen Handelsstande zur Gewährleistung großen Kredits die Veranlassung abgesehen, während dieser Umstände andererseits den Kredit, welcher dieser bei einem so beschränkten Absatzgebiete zur Deckung des Bedarfs an Waaren nöthig hatte, zu keinem großen Umfange gelangen konnte.

Die Nachrichten, welche von allen Seiten über die diesjährige zweifelhafte Ernte eingehen, begründen die Hoffnung, die von Vielen gehegt wird, daß nämlich dieselben herabgeben werden, gerade nicht, obgleich in der jüngsten Zeit bereits ein Anfang dazu eingetreten ist.

Die Nachrichten, welche von allen Seiten über die diesjährige zweifelhafte Ernte eingehen, begründen die Hoffnung, die von Vielen gehegt wird, daß nämlich dieselben herabgeben werden, gerade nicht, obgleich in der jüngsten Zeit bereits ein Anfang dazu eingetreten ist.

Die Nachrichten, welche von allen Seiten über die diesjährige zweifelhafte Ernte eingehen, begründen die Hoffnung, die von Vielen gehegt wird, daß nämlich dieselben herabgeben werden, gerade nicht, obgleich in der jüngsten Zeit bereits ein Anfang dazu eingetreten ist.

im Jahre 1857 zu erfreulichen Resultaten geführt haben. Ein Ueberblick über die bisherigen Leistungen der Provinz ergibt folgendes Resultat: Bis zum Schlusse des Jahres 1856 sind entweder aus den Mitteln des Provinzial-Strassenbaufonds allein, oder mit Unterstützung dieses Fonds und unter Zuhilfenahme von Staatsprämien, von der Provinz, von Kreisen, Gesellschaften und Kommunen im Großherzogthum überhaupt durchschnittlich ausgebaut: a) im Regierungsbezirk Posen 102 Meilen, b) im Regierungsbezirk Bromberg 40 Meilen (142 Meilen); hierzu sind im Jahre 1857 hinzugekommen: ad a) 16 Meilen, ad b) 6 Meilen (22 Meilen); Gesamtsumme der Chausseen mit Ausnahme der Staats-Chausseen 164 Meilen.

Neben dem Kunststraßenbau wird es sich nunmehr auch empfehlen, die Verbesserung der gewöhnlichen Landstraßen und Kommunikationswege in's Auge zu fassen und damit allmählich vorzugehen.

Zu den gewöhnlichen Verhältnissen der Stadt Posen hat ein Aufschwung nicht stattgefunden. — Die im Sommer vorigen Jahres in Breslau stattgehabte Industrialausstellung ist von der Maschinenbauanstalt des hiesigen Kaufmanns Dr. S. Cegielski besucht und es haben die aus dieser Werkstat hervorgegangenen landwirtschaftlichen Gerathe und Maschinen vielfache Anerkennung gefunden.

Das Königreich Polen exportirte nach Preußen über die Grenzen der Provinz Posen im Jahre 1857: Weizen 115,681 Scheffel (1856: 117,57 Scheffel), Roggen 245,958 (2459), Gerste 14,272, Hafer und Buchweizen 11,625 (20), Bohnen, Erbsen und Widen 2275 (245); importirte dagegen auf demselben Wege: Weizen 199 (2058), Roggen 150 (28,381), Gerste 1479 (30,456), Hafer und Buchweizen 2596 (18,394), Bohnen, Erbsen und Widen 106 (10,220) Scheffel.

Die Nachrichten, welche von allen Seiten über die diesjährige zweifelhafte Ernte eingehen, begründen die Hoffnung, die von Vielen gehegt wird, daß nämlich dieselben herabgeben werden, gerade nicht, obgleich in der jüngsten Zeit bereits ein Anfang dazu eingetreten ist.

(Schluß folgt.)

Stettin, 15. September. Weizen rasch weichen, loco neuer gelber 62—64 Thlr. nach Qualität pr. 85pfd. bezahlt, gelber 83/85pfd. pr. September-October 67—66 1/2 Thlr. bez., 66 1/2 Thlr. Br., pr. October-Novbr. 67 1/2 Thlr. bez., pr. Frühjahr 71—70—69 1/2 Thlr. bez., 70 1/2 Thlr. Old.

Roggen matt, loco pr. 77pfd. 40—39 1/2 Thlr. nach Qualität. bez., 77pfd. pr. September 40 1/2 Thlr. bez. und Br., pr. September-October 40 1/2—40 Thlr. bezalt und Br., pr. October-November 41—40 1/2 Thlr. bezalt, pr. November-December 42—41 1/2—41 1/2 Thlr. bez., pr. Frühjahr 44 1/2 Thlr. bez. und Old., 45 Thlr. Br., pr. Mai-Juni 46 Thlr. bez.

Gerste matt, ohne Benennung 69 7/10pfd. pr. September-October 37 1/2 Thlr. bezalt, dto. grobe pommerische pr. October-November 39 1/2 Thlr. bez. u. Old. Hafer ohne Umfab.

Heutiger Landmarkt. Weizen 50—66 Thlr. Roggen 38—43 Thlr. Gerste 35—38 Thlr. Hafer 24—28 Thlr.

Winter-Hafer flau bei Kleinigkeiten, frei Speicher 94 Thlr. bez. Mühl flau, loco 14 1/2 Thlr. bezalt, pr. September-October 14 1/2—14 1/4 bez. u. Thlr. bez., pr. October-November 14 1/4 Thlr. bez., 14 1/2 Thlr. Brief, pr. November-December 14 1/4 Thlr. bez. und Old.

Spiritus flau, loco bei Kleinigkeiten 19 1/2 % bezalt, größere Posten 20%—20 1/2 % bez., mit Faß 20 1/2 % bezalt, pr. September 20 1/2 % bezalt, pr. September-October 20 1/2 % bez., pr. October-November 20 1/2 % bez., pr. November-December 20 % bez. u. Br., pr. Frühjahr 19 1/2—19% bez. und Br.

Ceinöl flau, loco infl. Faß 12 1/2 Thlr. bez. und Br., abgelauene Anmahlung 12—11 1/2 Thlr. bez., pr. September-October 12—11 1/2 Thlr. bez.

Saiföl russisches 11 1/2 Thlr. trans. bez. Baumöl, Malaga 14 1/2 Thlr. trans. bez.

Pottasche 1ma Casan 8 1/2—8 Thlr. bez. Steinfoblen keine Ruß: 15—14 1/2 Thlr. bez.

Sering schottischer ungestemelter Ball 11 1/2—11 Thlr. trans. bezalt. Lagerbestand am 15. Septbr. 1858: Weizen 6314 W., Roggen 8917 W., Gerste 1474 W., Hafer 129 W., Erbsen 28 W., Widen 13 W., Rüben 185 W.; am 1. Septbr. 1858: Weizen 6625 W., Roggen 8900 W., Gerste 905 W., Hafer 158 W., Erbsen 51 W., Widen 7 W., Rüben 940 W.

7 Breslau, 16. Septbr. [Börse.] Heut war die Börse für Aktien matt gestimmt...

Darmstädter 98 bezahlt, Credit-Mobilier 131 1/2 bezahlt und Gld., Commandit-Anteile 108 1/2 Br., schlesischer Bankverein 85 1/2 bezahlt.

8 Breslau, 16. Septbr. [Amtliche Produkten-Börse-Bericht.] Roggen Anfangs höher, Schluss rubiger; Kündigungsheine loco Waare...

Rüßel etwas fester; loco Waare 15 1/2 Thlr. Br., pr. September 15 1/2 Thlr. Br., September-October 15 Thlr. bezahlt und Br., October-November 15 1/2 bis 15 1/4 Thlr. bezahl.

Kartoffel-Spiritus wenig verändert; pr. September 7 1/2 Thlr. bezahlt, September-October 7 1/2 Thlr. bezahlt, October-November 7 1/2 Thlr. bezahlt, No-

ember-December 7 1/2 Thlr. bezahlt, Januar-Februar 1859 7 1/2 Thlr. Br., Februar-März - - - März-April - - - April-Mai 8 1/2 - 8 Thlr. bezahl.

9 Breslau, 16. Septbr. [Produktenmarkt.] Vom heutigen Markte haben wir eine wesentliche Minderung in den Preisen nicht zu berichten; die Zufuhren wie das Angebot von Bodenlagern waren nur mittelmäßig...

Table with 2 columns: Item name (Weißer Weizen, Gelber Weizen, Brenner u. neuer dgl., Roggen, Gerste, neue, Hafer, neuer, Koch-Getreide, Futter-Getreide) and Price (80-90-95-100 Sgr., 70-80-90-96, 38-45-50-60, 51-53-56-59, 44-46-48-50, 32-36-38-42, 38-40-41-42, 25-28-32-34, 75-80-85-90, 60-65-68-72)

Deliaaten fanden nur in den tabellierten Sorten Nehmer, die Preise erlitten keine Minderung. - Winterarras 122-124-126-128 Sgr., Winterarras 118-120-123-125 Sgr., Sommerarras 86-88-92-95 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rüßel etwas fester; loco 15 1/2 Thlr. Br., pr. September 15 1/2 Thlr. Br., September-October 15 Thlr. bezahlt und Br., October-November 15 1/2 - 15 1/4 Thlr. bezahl.

Spiritus mitter, loco 7 1/2 Thlr. en détail bezahl. In Rlesaat en ging nichts um und die Notierungen sind nominell.

An der Börse war Roggen angenehmer und höher; Spiritus fester. - Roggen pr. September und September-October 40 Thlr. bezahl, October-November 40 1/2 - 40 1/4 Thlr. bezahl, November-December 41 1/2 - 41 1/4 Thlr. bezahl, pr. Frühjahr 1859 ist 44-44 1/2 - 44 1/4 Thlr. bezahl.

L. Breslau, 16. Septbr. Zint fest. Für ordinäre Waare war 6 1/2 Thlr. auch heute vergebens geboten.

Wasserstand. Breslau, 16. Sept. Oberpegel: 14 F. 3 Z. Unterpegel: 1 F. 4 Z.

Als Verlobte empfehlen sich statt jeder besondern Meldung allen Freunden und Bekannten: Marie Steuler.

S. Niesenberger. Hainau, den 11. September 1858. [2013]

Als Verlobte empfehlen sich: Bertha Ludwig-Karl Scholz.

Breslau, den 14. September 1858. [2839]

Meine Frau wurde gestern Nachmittag 2 Uhr von einem Knaben glücklich entbunden.

Breslau, den 16. September 1858. [4849] Ad. Gonsbruch.

(Statt besonderer Meldung.) Gestern Abend 10 1/2 Uhr wurde uns unser innig geliebter Sohn Max nach sehr kurzem aber schweren Leiden im Alter von 1/4 Jahr durch den Tod entzissen.

Breslau, den 16. September 1858. [2836] C. Schlick, Zimmermeister, und Frau.

Am 11. d. M. Früh um 3 1/4 Uhr entschlief hier sanft, nach langem Leiden, im Alter von 88 Jahren, unsere innig geliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, die verewittete Frau Caroline v. Keltich, geb. v. Blacha.

Breslau, den 15. September 1858. [2020] Die Hinterbliebenen.

Heute Morgen 7 1/2 Uhr entschlief im Herrn unser innig geliebter Vater, der Bädermeister Leonhard Keeser, in seinem 41. Lebensjahre.

Breslau, den 16. Sept. 1858. [4855] Marie Keeser, geb. Weidner, nebst 2 Kindern.

Auf telegraphischem Wege ist die erschütternde Nachricht nach Breslau gelangt, dass der Director der Breslauer Sing-Academie, der königliche Musikdirector, Ritter, Herr Dr. Mosewius, gestern Nachmittag in Schaffhausen gestorben ist.

Die Akademie erleidet den größten Verlust, der sie treffen konnte. Herr Director Mosewius hat sie vor 33 Jahren gestiftet, durch das müthigste Ansharren und die angestrengteste, ruhmwürdigste Thätigkeit erhalten, mit immer gleicher Hingebung und Freudigkeit geleitet, und sie zu der Stufe erhoben, die sie einnimmt, indem er ihr seinen Geist einzuhuchen und sie in die von ihm oft zuerst wieder ergründeten tiefen Gedanken von Johann Sebastian Bach einzuführen wusste.

Sie wird ihrer Pflicht in diesem Geiste fortzubestehen eingedenk bleiben, für ihren Stifter aber das lebhafteste, herzlichste, nie ersterbende Gefühl des dankbarsten Andenkens bewahren und bethätigen.

Breslau, den 16. September 1858. [2043] Die Vorsteherschaft der Breslauer Sing-Academie.

Theater-Repertoire. Freitag, den 17. Septbr. 4. Extra-Vorstellung zum 3. Abonnement von 70 Vorstellungen.

Ausstellung [1671] schlesischer Alterthümer (heidnische und kirchliche Gegenstände, Waffen, Rüstungen, Alterthümer des Bürgerthums und des Gewerbes) in der Börse.

Briefe an mich bitte ich vom 1. October d. J. ab nach Zauritz bei Klein-Carlowitz, Kreis Grottkau, zu adressiren.

Zauritz, den 15. September 1858. [2026] Scheffler auf Zauritz.

Alle Briefe und Sendungen an mich und meine Kinder bitte ich vom 20. d. M. ab nach Garben bei Wobblau zu adressiren.

v. Wylschke, geb. von Schweinichen. [2816]

Ein Knabe, Sohn gebildeter Eltern, findet freundliche Aufnahme in der Familie eines Lehrers. Näheres wollen gütigst mittheilen: Herr Senior Dietrich, Kirchstraße Nr. 24, und Hr. Km. Haselbach, Obblauerstr. 81.

Ein junger Mann, welcher Lust hat, die Handlung zu erlernen, findet bald ein Unterkommen in der Glas- und Porzellan-Handlung, Ring Nr. 40. [2846]

Königlich Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Vom 20. d. ab wird ungedrehtes Heu mit der Maßgabe zum Frachtfahre der ermäßigten Klasse B. unseres Gütertarifs befördert, daß die Fracht ohne Rücksicht auf das geringere Gewicht der Ladung stets nach der vollen Ladungsfähigkeit der dazu verwendeten Güterwagen-Achsen berechnet wird.

Berlin, den 14. September 1858. Königl. Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.



Bekanntmachung. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß höherer Anordnung zu Folge vom 20. d. M. ab auf den von uns verwalteten Eisenbahnen Heu nur noch, wenn es gedreht aufgegeben wird, zum Frachtfahre der ermäßigten Klasse A., dagegen ungedreht in Klasse B. mit der Maßgabe befördert wird, daß die Fracht ohne Rücksicht auf das geringere Gewicht der Ladung stets nach der vollen Ladungsfähigkeit der dazu verwendeten Güterachsen, die letztere aber auf 50 Ctr. pro Achse berechnet wird.

Als gedreht soll dabei nur dasjenige Heu betrachtet werden, welches so komprimirt ist, daß die nach dem wirklichen Gewichte der Sendung berechnete Fracht der Klasse A. sich höher stellt, als die nach der vollen Ladungsfähigkeit der benutzten Güterachsen bemessene Fracht der Klasse B.

Breslau, den 15. September 1858. Königl. Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Um etwaigen Mißverständnissen vorzubeugen, wird hiermit von dem unterzeichneten Vorstande erklärt, daß der im Konzert-Programm vom 15. d. M. erwähnte, von Herrn Restaurateur Schneider im Interesse der Ressourcen-Gesellschaft im Schiefwerber beabsichtigte Ball nur ein Privat-Unternehmen des Herrn Schneider, und der Vorstand dabei ganz unbetheiligt ist, weshalb die Billets auch nur von Herrn Schneider zu beziehen sind.

Breslau, den 16. September 1858. [2039] Der Vorstand der neuen städtischen Ressource.



Im Saale zum blauen Hirsch (Ohlauerstraße) Freitag den 17. September: P. Hoffmann's 1ste große geologische Vorstellung. (Das Nähere besagen die Anschlagzettel.) Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. [2003]

Verkauf von Landwehr-Kavallerie-Übungs-Pferden in Liegnitz.

Mittwoch den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden in dem Hofe des Barshallschen Hauses in der Goldberger Vorstadt hiersebst die von dem Kreise Liegnitz für das 5. schwere Landwehr-Reiter-Regiment zur diesjährigen Landwehr-Übung gestellten Pferde im Wege des öffentlichen Meistgebots gegen gleich baare Bezahlung versteigert und wird der Verkauf, wenn er an diesem Tage nicht beendet werden kann, am nächstfolgenden Tage fortgesetzt werden.

Die Kreisständische Kommission für den Ankauf der Landwehr-Kavallerie-Übungs-Pferde. [1041]

Große Pferde-Auktion.

Am 25. d. Mts. Vormittags von 10 Uhr ab, sollen hier in den 3 Linden vor dem Dorthore, die für hiesige Stadt circa 80 Stück gestellten Landwehr-Übungs-Pferde, dänischer und hannoverscher Race, welche sämmtlich gut, jung und stark sind, öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

H. Saul, Auktions-Commissarius. [1949]

Katalog der Leih-Bibliothek von Julius Hainauer.

IV. Nachtrag, die vom October 1857 bis September 1858 aufgenommenen Werke der deutschen, französischen und englischen Literatur umfassend. Mit einer Uebersicht der in dem Haupt-Kataloge und den 4 Nachträgen enthaltenen Werke wissenschaftlichen Inhalts. Preis 1 1/2 Sgr.

Musikalien-Leih-Institut.

Zugleich empfehle ich mein vollständiges Abonnement zu den billigsten Bedingungen können von jedem Tage an beginnen. - Kataloge stehen leihweise zu Diensten. - Prospekte gratis.

Julius Hainauer, Buch- u. Musikalienhandlung in Breslau, Schweidnitzerstrasse Nr. 52, im ersten Viertel vom Ringe.

Insertate für die in Warschau erscheinende „Kronika“ und „Czas“ in Krakau übernimmt und befördert: Die Expedition der Breslauer Zeitung, Herrenstraße Nr. 20. [27]

Victoria-Schießen

zu genehmigen geruht haben, beginnt soeben in den herrlichen Räumen des hiesigen Schiefwerders, und dauert bis incl. den 23. September.

Jeder selbstständige Preusse, er sei vom Militär oder Civil, er sei Mitglied einer Schützen-Gilde oder nicht, hat das Recht der Theilnahme, und die Prämien sind so werthvoll, wie sie die Fülle der Schützen nur erwarten läßt.

Auf denn! Ihr Schützen u. Schützenfreunde, von Rath und Fern, tretet an zum Kampfe und zum Siege. [2025]

Weiß-Garten.

Heute, Freitag den 17. September: Ates Abonnements-Konzert der Springerschen Kapelle, unter Direktion des königlichen Musik-Directors Herrn Moritz Schön.

Zur Aufführung kommt unter Anderm: Sinfonie (Eroica Nr. 3) von L. v. Beethoven. Anfang 5 Uhr, Ende 10 Uhr. Entrée für Nicht-Abonnementen: Herren 5 Sgr., Damen 2 1/2 Sgr. [2042]

Vorläufige Anzeige.

Sonntag, den 19ten September

Konzert von M. Wilsse

[2841] im Wintergarten.

Ulbrich's Höh!

Sonntag, den 19. Septbr.

Großes Konzert

der Voltmann'schen Kapelle. [2042] Anfang 3 Uhr. Entrée à Perion 2 1/2 Sgr.

Am 1. October 1858

Eisenbahn-Anlehens

vom Jahre 1858. [1994] Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten. Hauptgewinne: 21 mal 250,000 Gulden, 71 mal 200,000, 103 mal 150,000, 90 mal 100,000, 105 mal 30,000, 90 mal 20,000, 105 mal 15,000, 370 mal 5,000, 264 mal 2,000, 773 mal 1,000.

Der geringste Gewinn beträgt 120 Fl. österr. Währung, gleich 80 Thlr. pr. Ort. Obligationslose für alle Ziehungen giltig, sind à 70% Thlr. zu haben.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser auf grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe gratis zu haben durch

Anton Horix, Staats-Effekten-Handlung in Frankfurt a. M.

Die diesjährige Herbst-Ausstellung von Blumen, Gemüse u. a. m. von dem Vorauer Garten-Verein findet den 26. bis incl. 28. d. Mts. in dem Bavel'schen Lokale in Vorau statt.

Der Vorstand. [1963] Brückner, Fanda, Ruffmann, Sprotte.

Die Fabrik pharmaceutischer Dampf-, Destillir-, Koch-, Abdampf- und Mineralwasser-Apparate von W. O. Fraude u. Comp. in Berlin, Angnesstr. 68, (vorm. Gressler und Krog) empfiehlt sich der gefälligen Beachtung der Herren Apotheker.

Zeitgemässe Konstruktion, gediegene elegante Arbeit, prompte Ausführung und billige Preise werden zugesichert. [1961]

Auf den am 7. October d. J. stattfindenden öffentlichen Verkauf der gerichtlich auf 21,313 Thlr. Material-Verth abgeschätzten Knochenfohlen- u. Knochenmehl-Fabrik „zum Watt“ in Ohlau, wird hiermit aufmerksam gemacht.

Die Fabrik ist im Betrieb und liefert anerkannt vorzügliche Fabrikate. [1984]

Um Anfragen zu genügen, zeige ich hiermit an, daß der eigentliche Curus zur Vorbereitung der Maurer- und Zimmergeleuten zum Meisterexamen den 15. October d. J. beginnt.

Auch werden Bauezeichnungen und Anschläge jeder Art angefertigt, sowie auch jede Bauarbeit im Tagelohn als im Allford ausgeführt. Schweidnitz, im September 1858. [1848] Karuz, Baumeister, Maurer- und Zimmermeister.

Ein Hauslehrer

wird zum 1. October nach Oberschlesien gesucht, bei freier Station und einem Jahresgehalt von 100 Thlr. Näheres durch die Handl. Strechlow u. Vafwiz in Breslau, Schuhbrücke 54.

Bekanntmachung.

Vom 17. September d. J. ab treten im Bezirke der Ober-Post-Direktion in Breslau die nachstehenden Cours-Veränderungen ein.

Es werden aufgehoben: die tägliche Personenpost zwischen Landeck Bad und Frankestein, und die tägliche Personenpost zwischen Landeck Bad und Reichstein. [1046]

Breslau, den 15. September 1858. Der Ober-Post-Direktor Schulze.

Bekanntmachung.

Konkurs-Eröffnung. Königl. Stadt-Gericht zu Breslau. Abtheilung I.

Den 16. Septbr. 1858, Mittags 12 Uhr. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Gustav Kubitzky, Firma: G. Kubitzky jun., hier, Bischofsstraße Nr. 16, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 31. Juli 1858 festgesetzt worden.

1. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Reinhold Sturm, Graupenstraße Nr. 10 hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 27. Septbr. 1858 Vorm. 11 Uhr vor dem Kommissarius Stadt-Gerichts-Rath Fürst im Verhandlungszimmer im 1ten Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Vermögens oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

2. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgeboten, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 15. Octbr. 1858 einschliesslich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendabin zur Konkursmasse abzuliefern.

Fremd-Anhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurs über das Vermögen des Schneidemeisters Ernst Schmauch hier, Ring Nr. 29, ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 8. Octbr. d. J. einschliesslich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 13. August d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 22. Octbr. 1858 Vormittags 11 Uhr vor dem Stadt-Gerichts-Rath Fürst im Verhandlungszimmer im 1ten Stock des Stadt-Gerichtsgebäudes anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Prozessführung bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechts-Anwälte Kham und Pöfer zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Breslau, den 4. Septbr. 1858. [1014] Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über den Nachlass des Kaufmanns Gustav Schneider ist beendet.

Breslau, den 15. Septbr. 1858. [1054] Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

Das Konkurs-Verfahren über das Vermögen des Kaufmanns Julius Bernhardt ist nach Einwilligung sämtlicher angemeldeter Gläubiger gemäß § 210 der Konkurs-Ordnung eingestellt worden.

Breslau, den 15. Septbr. 1858. Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

Die Besetzung nebst Garten in der Vorstadt Ohlau auf 3500 Thlr., die Tabaksteuer auf 1500 „ das Ackerstück Nr. 59 auf 1250 „ das Ackerstück Nr. 41 auf 4490 „ und die Ohlwiese Nr. 25 auf 957 „ 10 Sgr. gerichtlich abgetheilt, sollen

den 9. Nov. 1858, Vorm. 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Lose und Hypothekenscheine sind in unserem Bureau III. einzusehen.

Ohlau, den 9. September 1858. Königliches Kreis-Gericht. Zweite Abtheilung. [1047]

# Die Buchhandlung und Lese-Bibliothek von Joh. Urban Kern,

Ring Nr. 2 in Breslau,



erlaubt sich beim Beginn der Herbst- und Winterzeit auf ihre bekannten literarischen Institute aufmerksam zu machen. Der Umfang der Bibliothek hob sich seit der ihrer Begründung bis auf 27,500 Bände und bleibt es stets mein Bestreben, der Entwicklung der Zeit und Literatur folgend, durch unausgesetzte planmäßige Vergrößerung der Bibliothek, so wie durch Ordnung, prompte Expedition und zweckmäßige Einrichtungen den Wünschen des Publicums möglichst zu genügen und zeitgemäß fortzuschreiben. Indem ich den Plan über die Bedingungen zu der Benutzung meiner Lese-Institute hier vorlege, bitte ich zugleich um die Fortdauer der allgemeinen geneigten Theilnahme, die ihnen seither geschenkt wurde.

**I. Meine neu errichtete Klassische Lese-Bibliothek** umfasst gegenwärtig (ohne die zahlreichen Doubletten aller sehr geleseener Werke) circa **27,500 Bände der vorzüglichsten Werke** (belletristischen, historischen, naturwissenschaftlichen, landwirthschaftlichen, politischen und allgemein interessanten Inhalts) **der deutschen, französischen, englischen, polnischen und italienischen Literatur,** sämmtlich neu angeschafft, in zweckmäßigem Linnen-Einbände.

**Alle interessantesten neuesten Erscheinungen** werden stets sofort in der entsprechenden Anzahl aufgenommen. Namentlich sind die jetzt so sehr gern geleseenen Werke von Mühlbach, Freitag, Galen, Hackländer, Gerstäcker, Recliff's Sebastopol, Dumas &c. in vielfachen Exemplaren vorhanden. Ueber die neuesten literar. Erscheinungen ist ein zweites

**Supplement zum Katalog der Lesebibliothek** (Preis 1 Sgr.) unter der Presse, welches meinen Lesern gratis zu Diensten steht. Der Haupt-Katalog der Lese-Bibliothek besteht aus folgenden Abtheilungen:

- Nr. I. A. Klassische Schriftsteller. B. Gedichte. C. Dramat. Literatur. D. Fremde Klassiker. E. Zur schönen Literatur und Kunst &c. (Nr. 1—4370.) Preis 2 Sgr.
- Nr. II. K. Reisen, Geographie &c. L. Geschichte, Memoiren, Politik. M. Philosophie, Naturwissenschaft &c. O. Jugendschriften. (Nr. 4371 bis 7382.) 2 Sgr.
- Nr. III. Moderne Belletristik: Romane, Novellen, Skizzen &c. (Nr. 7400 bis 18,965.) 4 Sgr. Alle 3 Nummern zusammen, Compl. geb. 5 Sgr.
- Nr. V. Französische, englische, italien. und polnische Literatur. (Circa 5000 Bände.) 2 Sgr.

Bei den hauptsächlichsten Autoren sind biogr. und literar. Notizen beigelegt. — Ein Blick in den Katalog wird die Reichhaltigkeit und Gediegenheit meiner Bibliothek darthun.

Mehrere Wünsche zu genügen habe ich von jetzt ab eine

**Landwirthschaftliche Leihbibliothek** und Lesezirkel mit obigen Branchen zu gleichen Abonnements-Bedingungen vereinigt. Wer dem stetigen Fortschritt in dieser Wissenschaft folgen will, muss Kenntniss davon nehmen, was Neues erscheint; die Gelegenheit hierzu auf diesem billigen Wege wird zum erstenmal hiermit in Schlesien geboten. Die Teilnehmer können sowohl Landwirthschaftliche Bücher und Journale allein auswählen, als auch einen Theil Unterhaltungs-Lektüre oder andere Werke aus der allgemeinen Bibliothek dazu nehmen.

In letzter Zeit habe ich auch noch die besten polnischen Romane der Neuzeit meiner Bibliothek einverleibt.

**Bedingungen zur Benutzung obiger Lese-Bibliothek:**

1) Das Abonnement richtet sich nach der Anzahl der Bücher, die man jedesmal zugleich zu erhalten wünscht, und ist pränumerando zu zahlen, und zwar:

- a. bei 1 Buch monatlich 7 1/2 Sgr.
- bei 2 Büchern monatlich 7 Sgr.
- bei 3 Büchern monatlich 10 Sgr.
- bei 4 Büchern monatlich 12 1/2 Sgr.

**Wer deutsche und französische, oder englische Bücher zusammen liest:**

- b. bei 2 Büchern monatlich 10 Sgr.
- bei 3 Büchern monatlich 12 1/2 Sgr.

**Wer nur französische, englische und polnische Bücher liest:**

- c. bei 1 Buch monatlich 7 1/2 Sgr.
- bei 2 Büchern monatlich 12 1/2 Sgr.

2) Dabei ist jeder Abonnent berechtigt, circa viermal wöchentlich zu wechseln.

3) Neu eintretende hiesige Leser haben 1 bis 2 Zblr. Pfand zu entrichten, das beim Ausführen des Abonnements wieder zurückerstattet wird.

4) Alle Auswärtigen, die seltener Gelegenheit zum Umtausch der Bücher haben, so wie

Leser-Gesellschaften in den Provinzialstädten erhalten die doppelte Zahl der unter Nr. 1 angegebenen Bücher auf einmal. Doch haben dieselben das Buch nicht über eine Woche behalten, sondern von 25 und mehr Bänden zum Wiederverleihen auswärts abzugeben.

5) Wer einzelne Bücher lesen will, hat 1 Zblr. Pfand einzulegen, und zahlt, wenn das Buch nicht über eine Woche behalten wird, 1 Sgr. pro Band, für jede Woche länger eben so viel mehr; bei franz. oder engl. Werken, so wie bei ganz neuen deutschen Erscheinungen findet eine kleine Erhöhung statt. (1 1/2 — 2 Sgr.)

6) Zur Aufrechterhaltung der Ordnung wird um sorgfältige Behandlung der Bücher gebeten; auch ist kein Wert, namentlich aber einzelne Bände, länger als höchstens 4 Wochen zu behalten; das Abonnement ist so lange zu zahlen, als noch Bücher zurück sind.

7) Bestellungen auf besondere einzelne Werke, für den Fall, dass das Buch im Augenblick ausgeliehen ist, werden notirt und letzteres nach Eingang ausgegeben.

## II. Lesezirkel mit Prämie.

Diejenigen Leser, welche ganz besonders auf die neuesten, interessantesten, darunter auch erstere Erscheinungen reflectiren: Romane, Novellen, Memoiren, Reisen, Naturwissenschaft, Landwirthschaft &c., erhalten dieselben vorzugsweise wöchentlich in 4 Bänden (deutsch, französisch oder englisch) ins Haus zugesandt, wenn sie vierteljährlich mit 3 Zblr. Abonnement pränumeriren und sich auf ein ganzes oder halbes Jahr verbindlich machen. Dagegen steht es denselben frei, sich am Schlusse des Jahres

**als Prämie für 8 Zblr**

Bücher, gleichviel von welcher Branche oder Wissenschaft, so wie Schreib- oder Zeichen-Materialien nach Belieben auszuwählen. Bei einem halben Jahre Verbindlichkeit beträgt die Prämie 4 Zblr. Dagegen zahlen diejenigen Personen, welche ohne Prämie zu erhalten, diesem Zirkel beizutreten wünschen, vierteljährlich nur 1 Zblr. 22 1/2 Sgr.

**Auswärts auf dem Lande oder in Provinzialstädten wohnende Personen können an diesen Lesezirkeln für die neuesten deutschen, französischen, englischen &c. Bücher ebenfalls theilnehmen und erhalten dieselben circa die doppelte Zahl Bücher auf einmal, die dann nach Belieben alle Wochen umgetauscht werden können. Es ist mein eifrigstes Streben, durch pünktliche Bedienung und die sorgfältigste Auswahl mir stets die Zufriedenheit meiner zahlreichen auswärtigen Leser zu erhalten.**

Neben diesem Lesezirkel leite ich noch einen ganz selbstständigen

## Lesezirkel ohne Prämie

separat, in welchem ebenfalls stets das Gediegenste und Beste der neuesten Literatur aufgenommen wird. Die resp. Abonnenten erhalten 3 deutsche und ein französisches Buch auf einmal, die wöchentlich zugesandt und umgetauscht werden; das Abonnement beträgt 1 Zblr. 15 Sgr. vierteljährlich.

## III. Deutsche Jugend-Bibliothek.

Auswahl der besten Jugendschriften; monatlich à 5 Sgr., 7 1/2 Sgr.

## IV. Französ. Bibliothek für junge Damen.

Abonnement monatlich à 7 1/2 Sgr., 10 Sgr. &c.

## Pferde-Verkauf.

Am 25. d. M. Vormittags um halb 11 Uhr sollen vor dem hiesigen königl. Landrathsamte 33 Stück, und am 2. Okt. d. J. zur nämlichen Zeit und am nämlichen Orte 36 Stück junge und werthvolle Pferde, welche der hiesige Kreis zur Uebung der Landwehr-Kavallerie gestellt, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden, öffentlich verkauft werden, wozu ich zahlungsfähige Käufer einlade. [1051] Leobisch, den 15. Septbr. 1858. Der königl. Geh. Regierungs- und Landrath Baagen.

Zur Erweiterung eines sehr rentablen Geschäfts wird sofort ein Compagnon gesucht, welcher sich mit 1-2000 Zblr. Einlage betheiligen könnte. Adressen unter Chiffre R. O. Nr. 60 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten. [4851]

**Bekanntmachung.** [1049] In dem Konkurs über das Vermögen des Gadermeisters August Wache hier, ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 9. Oktbr. 1858 einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechts-hängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 14. August 1858 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 22. Okt. 1858 Vormittags 11 Uhr, vor dem Kommissarius Stadtrichter Kaupisch im Beratungs-Zimmer im Isten Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muss bei der Anmeldung seiner Forderung einen zur Prozessführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justiz-Räthe Fränkel und Horst zu Sachwaltern vorgeschlagen. Breslau, den 11. Septbr. 1858. Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

**Konkurs-Eröffnung.** [1050] Königl. Kreis-Gericht zu Neustadt OS. Erste Abtheilung. Den 11. Sept. d. J. Nachm. 9 Uhr. Ueber das Vermögen der Handelsfrau Theresia Lampart zu Ober-Glogau ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 31. August 1858 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Böhld zu Ober-Glogau bestellt.

Die Gläubiger der Gemeinschuldnerin werden aufgefordert, in dem auf den 20. Sept. d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreis-Richter Wahlmann im Termins-Zimmer Nr. 4 hierbeifolgender anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorrechte über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von der Gemeinschuldnerin etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrhaft haben, oder welche ihr etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselbe zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. Oktbr. 1858 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.

Isandhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldnerin haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Neustadt OS., den 13. Sept. 1858. Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

**Öffentliche Aufforderung.** Alle diejenigen, welche an den 21. Juli d. J. verstorbenen Hausbesitzer und Weinwandhändler Johann Gottlieb Hänel zu Waldchen, jetzt zu dessen Nachlassmasse Zahlungen zu leisten und dem z. Hänel, jetzt zu dessen Nachlass gehörige Waaren und andere Gegenstände noch hinter sich haben, werden hierdurch aufgefordert, binnen 4 Wochen die Waaren &c. an die Herren Vormünder, Kaufmann Johann Gottlieb Haade zu Neustadt und Gerichts-Scholz Benjamin Hampel zu Waldchen abzuliefern und die Zahlungen an das Depositorium des unterzeichneten Gerichts zur Hänel'schen Vormundschafts-Masse, nach vorheriger Anmeldung, vorzuführen zu lassen. Waldenburg, den 3. Sept. 1858. [1013] Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

**Bekanntmachung.** [989] Die königlichen Kaufseggel-Gehestellen zu Urbanowitz und Wiltonow an der Staatsstraße von Milotai und Neubrunn belegen, wofolbst von jeder Hebestelle das Kaufseggel für eine Meile erhoben werden wird, sollen in dem auf den 21. September d. J. Vormittags von 9 Uhr ab im Geschäftslokale des unterzeichneten Hauptamtes anberaumten Termine vom 1. November d. J. ab meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Termine werden Nachzulassige mit dem Bemerkten eingeladen, dass jeder Bieter im Termine eine Kaution von Einhundert Thalern baar oder in preuß. Staatspapieren von mindestens gleichem Coursverthe für jede der zu verpachtenden Hebestellen, auf welche er mitbieten will, zu deponiren hat.

Die Kontrats- und Licitations-Bedingungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden. Myslowitz, den 30. August 1858. Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Die zur Habert'schen Konkursmasse gehörigen Laden-Utensilien sind zu verkaufen. Näheres Ring 34 im Gewölbe. [2002]

**Der Konkurs-Verwalter.** Bekanntmachung. Die auf den 27. d. Mts. in der Kaufmann Nr. 15 Gerfellschen Konkursfache loco Königshütte angelegte Auktion wird aufgehoben. Beuthen O.S., den 15. September 1858. [1024] Gosé, Gerichts-Aktuar.

**Pferde-Verkauf.** [1048] Am Freitag den 24. d. M. Vorm. 10 Uhr sollen die von dem hiesigen Kreise zur Uebung des 1. schweren Landwehr-Reiter-Regiments gestellten 40 Pferde auf dem Exercier-Platz des 1. Kürassier-Regiments an der alten Reitbahn zu Breslau öffentlich meistbietend verkauft werden. Neumarkt, den 15. September 1858. Die kreisständliche Kommission.

**Wittig'sche Buchhandlung.** Mein bedeutendes Lager umfasst die deutschen und fremden Klassiker, Dichter, gebunden und in eleganten Miniatur-Ausgaben u. a., ferner illustrierte Werke, naturwissenschaftliche, landwirthschaftliche, und die besten anderen wissenschaftlichen Werke, Gebetbücher, sämmtliche in hiesigen Schulen eingeführte Schulbücher, dauerhaft gebundene Atlanten, Kinderschriften, alle Kalender &c. Die neuen Erscheinungen &c., welche in Zeitungen oder Katalogen anderweit angezeigt werden, sind auch stets bei mir zu haben und werden auf Verlangen gern auch regelmäßig zur Ansicht mitgetheilt.

Ferner empfehle ich noch mein großes **Papier-, Schreib- und Zeichen-Materialien-Lager** und alle in diese Branche einschlagenden Gegenstände, u. a. eleganteste Albums, Poesiebücher, Schreibmappen &c. in Sammt und Leder, Papeterien in großer Auswahl, gepresste Briefbogen, Couverts, Stahlfedern, Dinte, Reißzeuge, Zeichen-Apparate, Briefpapiere, Briefschweizer, Lederwaaren &c. &c. zu billigen Preisen. Der vollständige Preis-Courant wird die Reichhaltigkeit darthun und gratis verabsolgt.

**Joh. Urban Kern, Ring Nr. 2.**

**Rittergutsverkauf.** Dasselbe liegt 1/2 Meile von einer schönen Kreis- und Garnisonstadt und Eisenbahn in romantischer guter Gegend, hat 2000 Morgen; davon 1500 M. Acker, 500 M. Weizenboden, 150 Morg. vorzügliche Wiesen, 350 Morg. Forst. Gebäude größtentheils neu, massiv, 1000 Schafe, 23 Pferde, 80 St. Hornvieh (Milchverkauf nach der neuen Stadt). Das Gut eignet sich zu Anlagen industrieller Etablissements. Geb. 80,000 Zblr., Anz. 20,000 Zblr. Näheres: Administrator Wischel, Schmiedestr. Nr. 22.

**Frische Rebhühner,** à Paar 10 und 12 Sgr., empfiehlt: [4853] W. Beier, Kupferschmiedestr. 39, Wärf auf der Orgel.

**Ein tüchtiger junger Kaufmann,** mit den besten Empfehlungen versehen, welcher längere Zeit in mehreren Expeditions-Geschäften Berlins thätig war, wünscht baldigst wieder in einem solchen placirt zu sein. Gefällige Adressen unter Chiffre J. T. 23, poste rest. Berlin.

Das Grundstück Kupferschmiedestr. Nr. 64 soll aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, verkauft werden. Käufer belieben sich deshalb an einen der Unterzeichneten zu wenden. Zugleich fordern wir Alle, welche an unsere verk. Mutter, die verw. Fleischh. Sauer Forderungen zu haben glauben, oder derselben Zahlungen zu leisten verbunden sind, hiermit auf, sich binnen 14 Tagen bei uns zu melden. [2840] Breslau, den 16. September 1858. August Sauer, Lehndamm Nr. 10. Otto Sauer, Dorotheenstraße Nr. 31.

**Wir geben hierdurch bekannt,** dass wir Hr. C. H. Heiler in Schweidnitz den alleinigen Vertrieb unseres Photogene für dort und Umgegend überlassen haben, und dürfen Hr. Heiler umso mehr empfehlen, als derselbe unser Fabrikat zu civilen Conditionen, jeder Zeit nach Bedarf, ganz unvermählt liefern wird.

**H. Noblitz & Compagnie,** Photogene-Fabrik in Hamburg und Harburg. Bezugnehmend auf Vorstehendes habe ich auch für dieses Jahr wie früher für hier und Umgegend den alleinigen direkten Verkauf des, aus bereits mehrjähriger Erfahrung von allen Mineral-Deelen als das beste anerkannte, **Hamburger Photogene** und empfehle ich solches im Detail-Verkauf das preussische Quart mit 11 Sgr., bei Abnahme in ganzen Ballons und Kästern billiger. [2029] C. H. Heiler in Schweidnitz.

**Alle Aufträge, die in den Buchhandel** einschlagen, werden auf's prompteste effectuirt. Mein bedeutendes Lager umfasst die deutschen und fremden Klassiker, Dichter, gebunden und in eleganten Miniatur-Ausgaben u. a., ferner illustrierte Werke, naturwissenschaftliche, landwirthschaftliche, und die besten anderen wissenschaftlichen Werke, Gebetbücher, sämmtliche in hiesigen Schulen eingeführte Schulbücher, dauerhaft gebundene Atlanten, Kinderschriften, alle Kalender &c. Die neuen Erscheinungen &c., welche in Zeitungen oder Katalogen anderweit angezeigt werden, sind auch stets bei mir zu haben und werden auf Verlangen gern auch regelmäßig zur Ansicht mitgetheilt.

**Ferner empfehle ich noch mein großes Papier-, Schreib- und Zeichen-Materialien-Lager** und alle in diese Branche einschlagenden Gegenstände, u. a. eleganteste Albums, Poesiebücher, Schreibmappen &c. in Sammt und Leder, Papeterien in großer Auswahl, gepresste Briefbogen, Couverts, Stahlfedern, Dinte, Reißzeuge, Zeichen-Apparate, Briefpapiere, Briefschweizer, Lederwaaren &c. &c. zu billigen Preisen. Der vollständige Preis-Courant wird die Reichhaltigkeit darthun und gratis verabsolgt.

**Joh. Urban Kern, Ring Nr. 2.**

Im Verlage von F. Dunder in Berlin ist erschienen, in Breslau vorrätig in der Sortim.-Buchhandlung von Graß, Barth u. Comp. (F. F. Ziegler), Herrenstr. 20:

# Schiller's Leben u. Werke.

Von Emil Valleske.

1. Band. — Preis broch. 2 Thlr.

In Brieg bei A. Bänder, in Oppeln: W. Clar, in Poln.-Wartenberg: Heinze, in Ratibor: Fr. Thiele. [2044]

Im Verlage von Friedr. Voigt in Leipzig ist erschienen, in Breslau vorrätig in der Sortim.-Buchhandlung von Graß, Barth u. Comp. (F. F. Ziegler), Herrenstr. 20:

# Friedrich Marold's,

(Stadtodt in Leipzig)

## Anfangsgründe der Kochkunst.

Der vortheilhafte Einkauf beim **Fleischer, Geflügel-, Wildpret-, Obst-, Gemüs- und Fischhändler.**

Oder wie sorgt die Hausfrau mit Nutzen für **Küche und Speisekammer.**

Mit 8 erläuternden Abbildungen. Preis brochirt 10 Sgr.

In Brieg bei A. Bänder, in Oppeln: W. Clar, in Poln.-Wartenberg: Heinze, in Ratibor: Fr. Thiele. [2945]

Im Verlage von F. J. Weber in Leipzig ist erschienen, vorrätig in Breslau in der Sortiments-Buchhandlung von Graß, Barth u. Comp. (F. F. Ziegler), Herrenstr. 20:

## Katechismus

## der deutschen Stenographie.

Von G. A. Schüppel.

Preis brochirt 10 Sgr.

**Inhalt.** Vortwort. — Begriff und allgemeine Theorie der Stenographie. — Geschichtlicher Abriss. — Gabelberger's Lehrgebäude. — Stolze's System. — Erlernung und Ausübung der Stenographie. [2046]

In Brieg bei A. Bänder, in Oppeln: W. Clar, in Poln.-Wartenberg: Heinze, in Ratibor: Friedrich Thiele.

Im Verlage von Ludwig Mertens in Leipzig ist erschienen, und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau vorrätig in der Sortiments-Buchhandlung von Graß, Barth u. Comp. (F. F. Ziegler), Herrenstr. 20:

## Wagner's, Das Büchlein vom gefunden u. franken Pferde.

Mit 2 Tafeln Abbildungen 1858. 12. brochirt. Preis 10 Sgr.

## Gropp, Hermann, Praktische Anleitung zum Lupinenbau.

6. Auflage 1857. 12. brochirt. Preis 7 1/2 Sgr.

Wegen Gediegenheit des Inhalts, der neuen Ausstattung und Billigkeit des Preises sollten obige Werkchen in der Bibliothek keines Landwirths fehlen. In Brieg durch A. Bänder, in Oppeln: W. Clar, in Poln.-Wartenberg: Heinze, in Ratibor: Friedrich Thiele.

Vorrätig in Breslau in der Sortiments-Buchhandlung von Graß, Barth u. Co. (F. F. Ziegler), Herrenstr. Nr. 20:

**Montag, J. B.,** praktischer Unterricht zur leichten und schnellen Selbst-Erlernung der Mnemotechnik, oder des künstlichen Gedächtnisses, so wie zur Tachygraphie oder der Schnell Schreibkunst für höhere und niedere Lehranstalten, so wie für jeden wissenschaftlich Gebildeten. 48. S. 8 Sgr. Erfurt. Müller'sche Buchhandlung — Hugo Neumann.

In Brieg bei A. Bänder, in Oppeln: W. Clar, in Poln.-Wartenberg: Heinze, in Ratibor: Fr. Thiele. [2047]

Bei dem immer mehr zunehmenden Verkehre über hiesigen Platz erlaube ich mir dem Handel treibenden Publikum mein

## Kommissions-, Expeditions-, Incasso- und Agentur-Geschäft

aufs Angelegentlichste zu empfehlen. Die sorgsame und billige Bedienung, durch welche ich mir bereits seit 15 Jahren ein so ausgedehntes Vertrauen erworben habe, wird auch ferner meinen Handlungen zur Richtschnur dienen, um meine Herren Kommittenten in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

Berlin, im September 1858. **Ferd. Kannemacher.**

## Landwirthschaftliches.

Zur gegenwärtigen Herbstzeit offerire ich wiederum das seit einer Reihe von Jahren durch mich debütierte

## Präservativpulver gegen den Brand im Weizen,

in Paketen auf 16 Scheffel preuß. Maß Aussaat berechnet. Preis 20 Sgr. Gebrauchs-Anweisungen gratis.

Carl Fr. Reitsch, Kupferschmiedestraße Nr. 25, Stadtgassen-Ecke.

## Grünberger Weintrauben,

in diesem Jahre von vorzüglichster Güte, empfehle das Netto-Pfund mit 2 Sgr., zur Kur besonders ausgeschnitten mit 2 1/2 Sgr. Fastage und Kur-Anweisung gratis. Reinen „Trauben-Eisig“, eigener Fabrik, das Quart 3 Sgr. [2016]

J. G. Moschke, Grünberg in S.

## Grünberger Weintrauben,

in diesem Jahre vorzüglich schön, versende ich in jeder Quantität, Speisetrauben à Brt. Pfd. 2 Sgr., Kurtrauben 2 1/2 Sgr. Fastage gratis. Alte Roth- und Weißweine werden von 1/2 Anker ab mit 6 1/2 Sgr., von 60 Quart ab mit 6 Sgr. berechnet. Fastage gratis. [2017]

Grünberg in Schl., im Sept. 1858. **Aug. Schirmer,** Weinbergbesitzer.

## Grünberger Weintrauben.

Bei andauernd günstiger Witterung werden unsere Trauben hoffentlich noch im Laufe dieses Monats den Grad der Reife erlangen, um als Speisetrauben und zur Kur versendet werden zu können, und empfehlen wir uns daher auch dieses Jahr zum Versandt schönster frisch geschnittener reifer Trauben, die wir in Fässchen von 12 und 24 Pfund, à 1 und 2 Thaler, wie früher prompt expediren werden. [2027]

Grünberg, den 14. September 1858. **Sempel u. Mühle.**

## Echt ungarische Weintrauben [2024]

vom vornehmsten Renommé und zur Kur darum vorzüglich geeignet, empfiehlt täglich frisch die Hauptniederlage Junkernstr. zur „Stadt Berlin“, vis-à-vis der goldenen Gans, oder Ring 15. [2033]

## Die Breslauer Dampf-Knochenmehl- u. Dünger-Fabrik

offerirt feinstes Knochenmehl, sowie ihre seit einer Reihe von Jahren bewährten Knochenmehl- und Dünger-Präparate, erlaubt sich jedoch zu bemerken, daß sie Lieferungen nur noch per **Oktober** annehmen kann, da sie mit Aufträgen für den September vollständig besetzt ist.

**Opitz & Haveland,** Komtoir: Alte-Taschenstr. 21.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

# H. A. Jüst & Comp. in Berlin,

Lager in Breslau, am Ringe No. 45,

empfehlen ergebenst ihr in den neuesten Façons assortirtes Lager von franz. **Moderateur-**, wie auch **Stobwasser'schen Photogène-, Moderateur-, Astral- und Schiebe-Lampen** in allen Qualitäten und zu den billigsten Preisen. [2677]

**Bestes dopp. rectific. weisses und hellbraunes Photogène.**

**Commis.**  
Ein rechtlicher, gut empfohlener Commis kann zu Michaelis d. J. vortheilhaft placirt werden.  
Austr. u. Nachw. Rfm. **N. Felsmann,** Schmiedebrücke Nr. 50. [2038]

Ein Uhrmacher-Gehilfe kann dauernde Beschäftigung finden beim Uhrmacher [4850]  
**E. Günther,** Schmiedebrücke Nr. 66.

**Wirtschafts-Schreiber.**  
Ein tüchtiger, solider Wirtschafts-Schreiber sucht zu Michaelis d. J. eine Anstellung.  
Auftrag u. Nachw. Rfm. **N. Felsmann,** Schmiedebrücke Nr. 50. [2037]

Ein fast neuer eiserner Ofen ist billig zu verkaufen Albrechtsstraße Nr. 27 im Gewölbe. [2847]

**Ein Rittergut**  
in bester Gegend Niederschlesiens mit 1200 Morg. des besten Ackerlandes, 100 Morg. schöner Wiesen, ist für 70 Thlr. der Morgen, bei 25,000 Thlr. Anzahlung, sofort zu verkaufen, und das Nähere durch den Deponomie-Inspektor Herrn **Eugen Wendriner,** poste restante Breslau zu erfahren. [2848]

**Güter-Verkauf!**  
A. N. 44. Mit 10,000 Thl. Anzahlung ist ein Gut, 12 Meilen von Breslau, in der Provinz Posen gelegen, für das 35,000 Thl. geordert werden, zu verkaufen. Das Gut hat 1680 M. Areal und zwar: 800 M. Acker, 180 M. Wiesen, 160 M. Hutung, 470 M. Wald, 10 M. Garten u., das entsprechende todt und lebende Inventar und die erforderlichen Gebäude. Selbstkäufer erhalten weitere Auskunft von der [1656]

**Güter-Agentur,**  
Preußische Straße 615 in Gr.-Glogau,  
welche Güter jeder Größe zum Kaufe nachweisen kann. =

**Saamen-Weizen,**  
5 Sgr. über den höchsten Marktpreis, offerirt das Dom. Langenhof bei Bernstadt. [2794]

**Peru-Guano,**  
direkt bezogen durch Vermittelung der Agenten der Peruanischen Regierung, H. H. Ant. Gibbs & Sons, empfehlen somit als zuverlässig echt und besorgen solchen von unserem hiesigen u. unserem **Stettiner Lager** nach allen Richtungen.  
**H. Helfft u. Co.,**  
Berlin, unter den Linden 52. [1988]

**Photadyl**  
und **Photadyl-Lampen** in großer Auswahl empfiehlt  
**C. F. Capann-Karlowa,**  
am Rathhause Nr. 1.

**Ananas-Fruchtpflanzen**  
sind zu haben bei  
**V. Lottré,** Hofgärtner,  
Schloß Reizen, den 14. September 1858.

**Nervenstärker**  
das **Wachsthum der Haare befördernde Rosen-Pommade**  
vom Apotheker **Denslaff,** die Büchse 10 Sgr., ist wieder angekommen.  
**S. G. Schwarz,** Oblauerstraße 21.

Ein großes starkes **Wagenpferd** preussischer Race, steht zum Verkauf Klosterstraße 61. [4836]

Beste braune und bunte **Reibhölzer,** in 1/2, 1/3 und 1/4 Schachteln, braune **Salonhölzer,** ohne Schwefel, in 1/2 Schachteln, empfiehlt einzeln und zum Wiederverkauf billigst: **Ferdinand Hermann,** Leichstraße 2 c.  
Durch Circular des hohen königl. preussischen Kriegs-Ministeriums vom 10. Mai 1858 bei der Armee eingeführt [2031]

**Reinigungs- und Schönungs-Salz**  
von **Grüne u. Comp. in Berlin.**  
Das Reinigungs-Salz dient zur Beseitigung aller Flecke. Durch Schönungs-Salz werden unansehnlich gewordene Farben wieder hergestellt. In Büchsen zu 1 1/2, 2 1/2, 4 u. 5 Sgr., offerirt von dritter Sendung:  
**S. G. Schwarz,** Oblauerstraße 21.

**Französisches Billard,**  
von mir verfertigt, bestellt für die Herrn **Schmüder** gebürige Konditorei in Reize, ist zur gefälligen Ansicht den 17. und 18. Septbr. bei mir aufgestellt. [2035]

**August Wabner,**  
Billard- u. Centrifugalgehblase-Fabrikant,  
Nicolaisstraße 27.  
Eine solide Dame wünscht eine ebenfalls anständige Dame bei sich aufzunehmen, wenn es gewünscht wird, auch ein eigenes Zimmer. Näheres Albrechtsstraße Nr. 53, im Laden des Kürschnermeisters **W. Klose.** [2837]

## Echten Peru-Guano

haben wir von vorzüglicher Qualität auf Lager, und empfehlen denselben billigt. [2028]  
**Die Breslauer Dampf-Knochenmehl- u. Dünger-Fabrik Opitz & Haveland.**

In allen Apotheken Deutschlands ist zu haben: [1201]  
**Ostindisches Pflanzenpapier,**  
bester und billigster Ersatz für das englische Pflaster.  
Zu beziehen durch alle Droguisten Deutschlands, in Preußen durch die Herren **Steffen u. Hindenburg** in Berlin und vom privileg. Erfinder **E. S. Summi** in München.

**Auf Porzellan-Erde, Thon und Formsand,**  
wie wir selbe bereits in der Bresl. und Schles. Zeitung einigemal annoncirt, übernimmt **Fr. N. C. Wülchen** in Breslau allein die Aufträge für uns, weshalb wir ersuchen, solche bei ihm gef. einzureichen. Mit Mustern zur Prüfung ist derselbe versehen und auch selbe zu begehenden wie spezielle Auskunft zu geben allezeit gern bereit. [4854]  
Halle a. d. Saale, im September 1858. **Eigendorff u. Comp.**

## Rebesky's Gasthof in Larnowitz.

Es hat sich auswärts das Gerücht verbreitet, daß ich meinen Gasthof verpachtet habe. Jedemfalls ist dies Verwechslung mit dem Böhm'schen Gasthofs, indem Herr Böhm verkauft und der neue Besitzer denselben verpachtet hat. Mein Gasthof wird nach wie vor von mir selbst unterhalten, was ich den geehrten Besuchern desselben hiermit ergebenst anzeige. [1636]  
**Johann Rebesky.**

## Gießmanskendorfer Preßhefen,

täglich frisch, in vorzüglichster Qualität, empfiehlt: **Die Fabrik-Niederlage Friedrich-Wilhelmsstraße 65 und Karlsstraße 6.** [1596]

## Kartoffel-Stärke-Fabriken,

Durch Dampf oder Nothwert betrieben, werden durch Unterzeichneten nach den neuesten und ergiebigsten Konstruktionen neu hergestellt, als auch alte mit wenigen Kosten umgeändert. Günstige Preise werden auf portofreie Anfragen vorgelegt, und um Bestellungen ersucht. Neufahr a. O., den 15. September 1858. **Theodor Wagner.** [2019]

## Neuen hamb. Kaviar

bei **Hermann Straß,** Junkernstraße 33. [2041]

## Frisches Rothwild,

das Pfund 5 Sgr., so wie Hasen, Rebhühner, Enten, Rehwild, empfiehlt:  
**H. Koch,** Wildhändler, Ring 7. [2845]

## Herrschaftliche Wohnungen

nebst Benutzung des Garten  
sind zu vermieten und am 1. Oktober d. J. zu beziehen [2779]  
**Gartenstraße Nr. 22a.,**  
1. Etage: 16 Zimmer nebst Zubeh., Remise, Stallung, im Ganzen oder getheilt;  
2. Etage: 6 Zimmer nebst Zubeh.;  
3. Etage: 2 Bienen- u. 8 und 6 Zimmern nebst Zubeh.  
Näheres beim Kaufm. **Julius Winter,** Weidenstr. 25, oder beim Haushälter **Asmann,** Gartenstraße 22b.

## Fahrplan der Breslauer Eisenbahnen.

Abg. nach } **Oberschl.** Schnell- 7 U. Morg. Personenzüge 2 Ubr. [6 U. 5 M. Abbd.  
Anf. von } **Oppe** 12 U. 10 M. [8 U. 5 M. Mo.  
Verbindung mit **Reiffe** Morgens und Abends, mit **Wien** Morgens und Mittags.

Abg. nach } **Posen Stettin** { 7 Ubr 25 M. Morg., 5 Ubr Nachm. [1 Ubr Nach.  
Anf. von } **Berlin.** Schnellzüge { 6 1/2 Ubr Morg. [8 U. 7 M. Ab.

Abg. nach } **Freiburg.** { 5 U. 20 Min. Morg., 12 U. Mitt., 6 U. 30 Min. Abends. [138 1/2 B.  
Anf. von } **Schweidnitz, Reichenbach und Waldenburg.** [128 1/2 B.  
Zugleich Verbindung mit **Schweidnitz, Reichenbach und Waldenburg.**  
Von **Reichenbach nach Reiznitz** 5 U. 20 M. Morg., 12 U. Mitt., 6 U. 30 M. Ab.  
Von **Reichenbach nach Reiznitz** 5 U. 50 M. Morg., 12 U. 30 M. Mitt., 7 U. Ab.

## Breslauer Börse vom 16. Septbr. 1858. Amtliche Notirungen.

Gold und ausländisches Papiergeld.	94 1/2 B.	Schl. Pfdb. Lit. B. 4	96 1/2 B.	Ludw.-Bexbach	4	—
Dukaten	94 1/2 B.	dito	3 1/2	Mecklenburger	4	—
Friedrichsd'or	108 1/2 G.	Schl. Rentenbr.	4	Neisse-Brieger	4	65 1/2 B.
Louisd'or	108 1/2 G.	Posener dito	4	Ndrschl.-Märk.	4	—
Poln. Bank-Bill.	100 B.	Schl. Pr.-Obl.	4 1/2	dito Prior.	4	—
Oesterr. Bankn.	100 B.	Ausländische Fonds.	—	ditto Ser. IV.	5	—
Preussische Fonds.	—	Poln. Pfandbr.	4	Oberschl. Lit. A.	3 1/2	138 1/2 B.
Freiw. St.-Anl.	4 1/2	dito neue Em.	4	dito Lit. B.	3 1/2	128 1/2 B.
Pr.-Anleihe 1850	4 1/2	Pln. Schatz-Obl.	4	dito Lit. C.	3 1/2	138 1/2 B.
dito 1854	4 1/2	dito Anl. 1835	4	ditto Pr.-Obl.	4	87 1/2 B.
Pr.-Anleihe 1854	4 1/2	a 500 Fl.	4	ditto ditto	3 1/2	77 B.
Pr.-Anleihe 1854	4 1/2	a 200 Fl.	4	ditto ditto	4 1/2	97 1/2 B.
Pr.-Anleihe 1854	4 1/2	Kurb. Präm.-Sch.	4	Rheinische	4	—
Pr.-Anleihe 1854	4 1/2	a 40 Thlr.	4	Kosel-Oderberg	4	—
Pr.-Anleihe 1854	4 1/2	Krak.-Ob.-Oblig.	4	ditto Prior.-Obl.	4	—
Pr.-Anleihe 1854	4 1/2	Oester. Nat.-Anl.	5	ditto ditto	4 1/2	—
Pr.-Anleihe 1854	4 1/2	Vollgezahlte Eisenbahn-Actien.	—	ditto Stamm.	5	—
Pr.-Anleihe 1854	4 1/2	Berlin-Hamburg	4	Minerva	5	—
Pr.-Anleihe 1854	4 1/2	Freiburger	4	Schles. Bank	—	85 1/2 B.
Pr.-Anleihe 1854	4 1/2	ditto III. Em.	4	Inländische Eisenbahn-Actien und Anleihenbogen.	—	—
Pr.-Anleihe 1854	4 1/2	ditto Prior.-Obl.	4	Rhein-Nahbahn	4	—
Pr.-Anleihe 1854	4 1/2	Köln-Mindener	3 1/2	Oppeln-Tarnow	4	61 B.
Pr.-Anleihe 1854	4 1/2	Fr.-Wih.-Nordb.	4	—	—	—
Pr.-Anleihe 1854	4 1/2	Glogau-Saganer	4	—	—	—
Pr.-Anleihe 1854	4 1/2	—	—	—	—	—

Druck von Graß, Barth und Comp. (B. Friedrich) in Breslau.